Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 7. Februar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 32

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 7. Febr. Acht Stunden lang, darunter drei Abendstunden, debattirte gestern das Abgeordnetenhaus das Silber-Freiprägungssubstitut für die Obligationenvorlage, und noch viele ander Redner wurden angekündigt. Die meisten Reden waren langweilig und lieferten nur abgedroschenes Zeug. Bei der Vertagung der Abendsitzung war gerade noch ein einziges Mitglied zugegen.

Im Senat wurde die Resolution erörtert, welche die Verwilligungsvorlagen unter die verschiedenen Ausschüsse vertheilt. — Turpie von Indiana hielt eine Rede, worin er die direkte Erwählung der Bundessenatoren durch das Volk befürwortete.

Washington, D. C., 7. Febr. Bei der Fortsetzung der Silber-Debatte im Abgeordnetenhaus gab es ein heftiges persönliches Wortgefecht zwischen Talbert (Dem.) von Süd-Carolina einerseits, und Pearson (Rep.) von Nord-Carolina und Barrett (Rep.) von Massachusetts andererseits. Darauf wurde die Debatte in derselben eintönigen Weise weitergeführt, wie am Tag vorher. Der erste Redner war der Silbermann Newland von Nevada.

Eine Botschaft des Präsidenten, welche den verlangten Bericht der berathenden Ingenieurbehörde über den Nicaragua-Kanal enthält, wurde dem Hause vorgelegt.

Im Senat wurde an Stelle des abwesenden Vizepräsidenten Frye (Rep.) von Maine zum Vorsitzenden gewählt. Allen (Volksp.) von Nebraska hielt seine Rede über die Monroe-Doktrin.

Wasser- und Feuersnoth.

Somerville, N. J., 7. Febr. Bound Brook wurde gestern Abend von dem furchtbarsten Unglück in seiner Geschichte befallen. Es wurde gleichzeitig von Feuer und Wasser heimgesucht. Das Wasser von dem durch Regengüsse angeschwollenen Raritanfluß und vom Meadow Brook ergoß sich rauschend durch die Straßen des Dorfes und stand heute früh um 3 Uhr in der Hauptstraße nahezu 10 Fuß hoch. Während die Bürger eifrig damit beschäftigt waren, Männer, Frauen und Kinder aus Häusern zu retten, die in Gefahr standen, jeden Augenblick von der Fluth weggeschwemmt zu werden, wurde eine Feuersbrunst entdeckt, die sich vom Holzgehöfte von L. L. Cook & Co. aus weiterverbreitete. Die freiwillige Feuerwehr von Bound Brook selbst hatte übergenug mit der Bekämpfung der Wassergefahr zu thun, und es wurden daher die Löschmannschaften von Somerville und Plainfield zu Hilfe gerufen. Diese machten sich auch auf den Weg, waren aber noch nicht weit gekommen, als sie wieder umkehren mußten, da die Hochfluthen die Wege ganz unpassirbar gemacht hatten. So wüthete denn die Feuersbrunst weiter und zerstörte u. A. eine Kirche, ein Hotel und mehrere Wohnhäuser und Geschäftsplätze.

Obwohl alle Anstrengungen darauf gerichtet wurden, die vom Wasser bedrohten Einwohner, die sich in den oberen Stockwerken befinden, zu retten, scheinen doch mehrere umgekommen zu sein. Ein Mann Namens Miller ertrank, während er eine Familie zu retten suchte, welche die ganze Nacht hindurch an einem Fenster im oberen Theil ihres Wohnhäuschens ausgehalten hatte. Nach den letzten Berichten brannte die Feuersbrunst noch immer weiter.

Die Geleise der Jersey City-Zentralbahn und der Lehigh-Valley-Bahn stehen auf eine Strecke von mehr, als 100 Fuß unter Wasser.

Später. — Es wurden Hunderte schwächerer kleinerer Bauten fortgerissen und trieben in der brausenden Fluth dem Ozean zu. Man bemerkte eine große Anzahl todter Thiere in den Fluthen. Außer Miller scheint Niemand umgekommen zu sein. Viele Familien aber sind durch das Wasser und die Feuersbrunst obdachlos geworden. Die Feuersbrunst war dadurch entstanden, daß in dem genannten Bretterholz-Geschäft eine große Quantität ungelöschten Kalkes durch das Wasser sich entzündete und die benachbarten Holzstöße in Brand setzte.

Blutiger ungarisch-polnischer Krawall.

Whiting, Ind., 7. Febr. Gestern Nachmittag gab es hier eine blutige Keilerei, wobei drei Männer getödtet wurden, während ein vierter am Sterben liegt. Die Getödteten sind: Emory Szanjo, Steve Mutcha und John Mokin. Schwer verletzt wurden: Jakob Gladstone, Zigarrenfabrikant von Chicago (397 South May Str.), wurde in die Brust geschossen; John Thomas, Werkführer für die „Standard Oil Co." dahier, ist in die rechte Seite geschossen und tödtlich verletzt.

Der Streit begann in der Wirthschaft von Josef Maovitik, an der Ecke von Adams Str. und Whiting Road, und bildete nur den Gipfelpunkt eines feindlichen Verhältnisses, welches schon seit einigen Jahren zwischen Ungarn und Polen dahier bestanden hatte. Maovitik selbst ist ein Pole, und die Ungarn waren mit der ausgesprochenen Absicht in die Wirthschaft gekommen, Alles hinauszutreiben. Der Wirth und seine Gattin flohen in das obere Stockwerk und feuerten von da. Gladstone war ganz unbetheiligt gewesen und hatte nur Bestellungen auf Zigarren entgegennehmen wollen.

„Der Damm zerreißt".

Fünfundzwanzig Personen werden vermißt.

Morristown, N. J., 7. Febr. Am Pocahontas-See ist gestern Abend der Damm gebrochen, und der ganze untere Theil unserer Stadt gerieth plötzlich unter Wasser. Es werden 25 Personen vermißt; doch hofft man noch immer, daß sie alle wieder auftauchen werden. Der besagte See, welcher anderthalb Meilen lang und dreiviertel Meilen breit ist, war neuerdings furchtbar angeschwollen, da die in ihn sich ergießenden Ströme so vielen geschmolzenen Schnee mit sich führten. Uebrigens sind die Dämme am See sehr schwach. Die Bruchstelle ist 18 Fuß weit. Auf das Wasser stürzten alsbald Tausende von Tonnen Eis nach.

Jener Mädchenmord.

Cincinnati, 7. Febr. Aus den bisherigen Aussagen von Jackson, Walling und Wood scheint hervorzugehen, daß alle Drei mehr oder weniger mit der Ermordung der Pearl Bryan zu thun hatten, deren kopflose Leiche unweit Fort Thomas, Ky., gefunden wurde. William Wood, der noch nicht großjährige, aber offenbar schon ziemlich in der Welt „bewanderte", Sohn des Methodistenpastors D. M. Wood in Greecastle, Ind., traf in Begleitung seines Vaters und des Sheriffs Plummer hier ein und wurde nach seinem Vorverhör gegen Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt; er verbleibt jedoch unter Aufsicht des Sheriffs Plummer. Die Andern aber werden wohl unter keinen Umständen zur Bürgschaftsstellung zugelassen werden. Wie Jackson „vermuthet", ist der Kopf der Ermordeten in den Ohiofluß geworfen worden (nach anderer Darstellung in einen Abzugskanal), wohin er in der Handtasche des Mädchens getragen worden war. Die Handtasche wurde beigebracht, und Jackson mußte zugeben, daß er sie zuletzt gehabt und in einer Barbierstube zurückgelassen habe. Er behauptet, Wood sei der Verführer des Mädchens gewesen, das sich im fünften Monat der Schwangerschaft befand. Bis jetzt ist es immer noch das Wahrscheinlichste, daß Jackson der direkte Mörder war.

Cincinnati, 7. Febr. Die Kette der Beweise zieht sich immer enger um die Dreie, die wegen der Ermordung der Pearl Bryan, bei Fort Thomas, Ky., verhaftet wurden. Jeder der Angeschuldigten sucht sich auf Kosten der Anderen möglichst rein zu waschen, und aus den einzelnen Zugeständnissen kann sich die Polizei ein immer vollständigeres Bild des wahren Sachverhaltes herausschäben.

Neuerdings hat Walling einem Reporter eine längere Erklärung gegeben, wonach das Mädchen ganz kaltblütig von Scott Jackson ermordet wurde, welcher ihr entweder Blausäure oder Arsenik und Kokain — natürlich unter dem Vorgeben, daß es andere Stoffe seien — unter die Haut einspritzte und dann den Kopf abgeschnitten habe, damit die Leiche nicht identifizirt werden könne. — William Wood behauptet, Jackson sei auch der Verführer des Mädchen gewesen, und er, Wood, habe das Mädchen einfach nach Cincinnati geschickt, um die Familie vor Schande zu bewahren. Wohin der Kopf der Leiche gebracht wurde, ist immer noch ein Geheimniß. Frank Bryan, ein Bruder der Ermordeten, ist mit mehreren Freunden hier eingetroffen, um die Leiche nach Greencastle zurückbringen zu lassen.

Mit Mann und Maus untergegangen?

Baltimore, 7. Febr. Der britische Dampfer „Laurestina", welcher unter Kapitän J. Gavin am 6. Dezember von hier nach Sligo, Irland, abfuhr, ist jetzt offiziell für verschollen erklärt worden. Man hat absolut nichts mehr von dem Dampfer gehört, seitdem derselbe vor zwei Monaten von den Kaps weggefahren ist. Er hatte eine Bemannung von 20 oder 25 Mann an Bord, und man glaubt, daß alle diese mit dem Schiff untergegangen sind. Sein Kargo bestand aus 100,000 Bushels Mais, welche einen Werth von $34,000 hatten. Eigenthümer des Schiffes sind J. Robinson und Söhne in North Shields, England.

Wm. H. English gestorben.

Indianapolis, 7. Febr. Der Politiker, Schriftsteller, Geschäftsmann und frühere demokratische Präsidentschaftskandidat William H. English (geb. 27. August 1822 zu Lexington, Ind.) ist nach sechswöchigem Leiden heute Nachmittag gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: H.H. Meier von Bremen.
Gibraltar: Fürst Bismarck, von New York nach dem Orient.
Rotterdam: Werkendam von New York.
Liverpool: Campania von New York; Texan von New Orleans.
London: Nederland von New York.

Abgegangen.

Bremerhaven: München nach New York.
London: Massachusetts von New York.
Kopenhagen: Thingvalla nach New York.

Ausland.

Vom Reichstag.

Wichtige Erklärung des Staatssekretärs des Auswärtigen.

Berlin, 7. Febr. In der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses des deutschen Reichstages erklärte Freiherr Marschall v. Bieberstein, der Staatssekretär des Auswärtigen, daß in dieser Session keine Flotten-Kreditforderungen mehr im Reichstag eingebracht würden, und daß noch kein Datum festgesetzt sei, bis wann die Verstärkung der deutschen Flotte räthlich sein würde.

Des Weiteren sagte er, sobald die Regierung sich entschließen sollte, die Stärke der Flotte zu erhöhen, werde sie dem Reichstag Mittheilung zugehen lassen und ihm vollständige Auskunft geben, besonders auch über die erforderlichen finanziellen Mittel.

„Die Nothwendigkeit zur Verstärkung der Marine," fügte er hinzu, „ist jetzt dringlicher, als sie es früher war, obgleich unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten unverändert sind, und auch keine Absicht besteht, eine Aenderung darin eintreten zu lassen."

„Wir müssen indeß," schloß er, „die Autorität in den Kolonien sicherstellen und kräftigen und müssen unsere auswärtigen Interessen und den Handel beschützen, im Einklang mit unseren Verträgen und dem Völkerrecht. Die Nothwendigkeit, die Stärke unserer Flotte zu erhöhen, wird nicht durch besondere neuliche Ereignisse verursacht, sondern durch unsere immer mehr wachsenden maritimen Interessen."

Berlin, 7. Febr. Bei der Fortsetzung der Reichstags-Debatte über das neue Zivilgesetzbuch (welches 2265 Paragraphen hat) wandte sich der Regierungskommissär Prof. R. Sohm, von der juristischen Fakultät der Leipziger Universität, unter außerordentlich lebhaften Gesten gegen die Ausführungen des sozialistischen Abgeordneten Stadthagen.

„Wirkliche Volksvertreter," sagte er, unter anhaltendem Gelächter, „die können nicht gewählt noch ernannt, die müssen geboren werden. Können Sie sich, meine Herren, den Abgeordneten Stadthagen als Vertreter eines ganzen Volkes denken? (Förmlicher Lachsturm im ganzen Hause.) Oder gar als deutschen Mann? (Lebhafte Unruhe auf der linken Seite: wiederholte Zurufe: „Zur Ordnung!") Wenn, dann ist das finis Germaniae da!" (Tosender Beifall auf der rechten Seite.) Weil er alles Bestehende verneine und die Vorlage des Bürgerlichen Gesetzbuches eine „Kodifizirung des Unrechts" genannt habe, deshalb gehöre Stadthagen auch nicht der Kommission an.

Nachdem der Regierungskommissär geendet, ließ zunächst der Antisemit Dr. Förster-Neustettin eine längere Rede vom Stapel, deren Quintessenz jedoch nichts weiter war, als die schon öfter gehörte Phrase das Bürgerliche Gesetzbuch sollte Deutschland dem deutschen Volke erhalten.

Unter großer Heiterkeit auf der einen und steigender Unruhe auf der anderen Seite des Hauses verlangte nun Pfarrer Colbus, Vertreter für den 12. elsaß-lothringischen Wahlkreis, die Abschaffung des Diktaturparagraphen in den Reichslanden. Mit beredten Worten schilderte er die Kirchhofsstille, die infolge der einschnürenden Bestimmungen jenes Gesetzesparagraphen dort herrsche und die in vieler Beziehung lebhaft an Sibirien erinnere.

Ober-Landesgerichtsrath Spahn (Zentr.) hatte an der jetzigen Fassung der Vorlage allerdings auch noch Manches auszusetzen, doch war er sichtlich bemüht, den ungünstigen Eindruck, welchen die im höchsten Grade kulturkämpferischen Ausführungen des Geh. Ober-Justizraths Dr. Rintelen (Ztr.) und dessen schroffes Auftreten hinterlassen, etwas zu mildern. Es könne kein Zweifel daran aufkommen, sagte er, daß die völlige Rechtseinheit ein starker Wall gegen die Sozialdemokraten und deren zersetzende Thätigkeit sein werde.

Hammerstein abhanden gekommen?

Berlin, 7. Febr. Es verlautet jetzt gerüchtweise, daß der durchgebrannte und zurücktransportirte Freiherr v. Hammerstein auf der Fahrt von Brindisi nach Norden zu erkrankt sei und sich augenblicklich als Patient in München befinde. Möglicherweise ist auch diese Krankheit ein Schwindel, um den Einzug Hammersteins in Moabit möglichst zu verzögern oder — ?

Nochmals der Fall Stern.

Berlin, 7. Feb. Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, ist in die Amnestie, welche bei dem 25jährigen Jubiläum des deutschen Reiches auch der bayrische Prinzregent Luitpold erlassen hat, auch der verurtheilte New Yorker Modewaaren-Händler Louis Stern inbegriffen, dessen Streit mit dem Badekommissär Freiherrn v. Thüngen in Kissingen noch in Aller Erinnerung ist. Die „Frankfurter Zeitung" fügt hinzu, die gestellte Kaution, im Betrage von 80,000 Mark, werde dem nunmehr Amnestirten zurückerstattet werden, falls sie nicht inzwischen bereits für verfallen erklärt worden sei. (Münchener und Berliner Blätter hatten schon vor längerer Zeit gemeldet, daß diese Kaution verfallen sei.)

Runyons Leiche.

Berlin, 7. Febr. Die Vorkehrungen für die Verschickung der Leiche des amerikanischen Botschafters Theodore Runyon nach den Ver. Staaten sind beendet, und die Leiche wird am nächsten Dienstag von Bremen aus mit dem Dampfer „Havel" nach New York gesandt werden. Hr. Haskins, der Schwager des Dahingeschiedenen, wird sie begleiten.

Selbstmord eines Bankiers.

Dessau, Anhalt, 7. Febr. In Bernburg (Landgericht Dessau) hat der hochangesehene Bankier Calm aus noch nicht bekannten Beweggründen Selbstmord begangen.

Die armenischen Wirren.

Konstantinopel, 7. Febr. Der Sultan sagt in seiner Antwort auf den bekannten eigenhändigen Brief der Königin Victoria von England, es sei jetzt überall, ausgenommen in Zeitun, die Ordnung wiederhergestellt, und die Verhandlungen mit den aufständischen Armeniern in Zeitun würden unzweifelhaft bald zu einem befriedigenden Ergebniß führen. Im Uebrigen behauptet er, die Türken seien die zuerst Angegriffenen gewesen.

London, 7. Febr. Die „Times" bringt heute eine Depesche aus Konstantinopel, welche besagt, daß die Armenier, welche Zeitun gegn die Türken besetzt halten, die auswärtigen Konsuln in Kenntniß gesetzt haben, daß sie gewillt seien, sich zu ergeben, wenn ihnen wenigstens gestattet werde, ihre Jagdwaffen zu behalten, die sie stets mit sich zu führen pflegen; auch verlangen sie die Einsetzung eines christlichen Statthalters.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Widersprechende Zeugenaussagen.

Im dem Prozeß gegen Joseph Schmerl, welcher angeblich durch „Dr." Dowies Einfluß dem Irrsinn in die Arme getrieben wurde, trat heute der praktische Arzt Dr. Renn als erster Zeuge auf. Nach der Ansicht dieses Sachverständigen ist Schmerl offenbar nicht im Besitz seiner vollen und gesunden Geisteskräfte; Zeuge empfahl deshalb die Ueberführung des unglücklichen Mannes in eine Irrenanstalt. Von der Vertheidigung wurde darauf Frau Lucy Schmerl, eine Schwiegertochter des Angeklagten, auf den Zeugenstand gerufen. Ihre Aussage war für Schmerls Gattin wenig schmeichelhaft. Zeugin erzählte, sie habe zwei Jahre lang im Hause ihres Schwiegervaters gewohnt und denselben stets für einen friedfertigen und äußerst bescheidenen Mann gehalten, während die Frau desselben fast beständig gezankt und geflucht habe. Eines Tages soll Frau Schmerl — d. i. die Gattin des angeblich Irrsinnigen — die Aeußerung gethan haben, sie wünsche, ihr Mann würde von seinem Wagen herabfallen und das Genick brechen; sie sei des Zusammenlebens mit ihm herzlich überdrüssig. Die Kinder wurden nach den Angaben der Zeugin dazu angehalten, ihren Vater mit der größten Mißachtung zu behandeln.

Stephen A. Randall, ein „fliegender Buchhändler" und begeisterter Anhänger der Dowie'schen Glaubenslehre, bezeugte, daß Schmerl durch Dowie von einem schweren Augenleiden geheilt worden sei. Er — Zeuge — halte Schmerl für einen geistig vollständig gesunden Mann. Dieser Ansicht schloß sich auch Dr. J. R. Boynton an, welcher Schmerl eingehend untersucht und auch nicht die geringsten Anzeichen einer Geisteszerrüttung an ihm wahrgenommen haben will.

Ein gutes Sittenzeugniß.

Anläßlich der Klagen, welche in letzter Zeit über mehrere als „Brutstätten des Lasters" geschilderte Konzerthallen an der Milwaukee Avenue beim Polizeidirektorium eingelaufen sind, statteten gestern Chef Badenoch und sein Assistent Roß diesen Lokalen einen persönlichen Besuch ab. Sie versichern, daß es in den fraglichen Plätzen sehr anständig zugeht, und daß gegen die verschiedenen Programmnummern, resp. deren Ausführung vielleicht vom kunstkritischen Standpunkt Einwand erhoben werden könnte, aber vom polizeilich-sittlichen aus nicht.

Hilfe nöthig.

Obgleich die Gerechtigkeitsmühle in der Kriminal-Abtheilung auf der Nordseite mit fünf Gängen arbeitet, geräth die Staatsanwaltschaft doch immer wieder in Rückstand. Herr Kern hat nun die Richter Freeman und Brentano ersucht, für einige Wochen nach dem Kriminalgericht überzusiedeln und dort zu helfen. Vom 1. März an wird auch Richter Baker für einen Monat oder so aushilfsweise als Kriminalrichter fungiren.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön und kälter; nordwestliche Winde. Wisconsin: Schön und kälter; westliche Winde.

Iowa und Missouri: Schön und kälter; nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 31 Grad; Mitternacht 29 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 27 Grad und heute Mittag 28 Grad über Null.

Mutter und Kind.

Der Aufenthalt Beider unbekannt.

Im letzten Sommer machte hier Frau Lizzie D. Cottier, welche zu diesem Zwecke aus dem Osten nach Chicago gekommen war, eine Alimentationsklage gegen ihren Gatten Alonzo anhängig. Der Verklagte verlangte, daß die Klägerin angeben solle, wo sich ihre Tochter befinde. Er begründete dieses Verlangen mit der Erklärung, seine Frau habe vor Jahren gesagt, daß sie ihr Töchterchen in den Niagara geworfen habe, damit es vor ihm, Alonzo Cottier, sicher sei. Frau Cottier gab nun zwar an, daß diese Mordgeschichte von ihr erfunden gewesen sei, sie weigerte sich aber, den Aufenthalt ihrer Tochter bekannt zu geben. Richter Payne verurtheilte die Frau dieser Weigerung wegen zu sechs Monaten Gefängniß. Frau Cottier appellirte, der Appellhof aber hat kürzlich ihre Berufung abgewiesen und entschieden, daß die Frage nach dem Kinde beantwortet werden muß. Während die Berufung schwebte, befand Frau Cottier sich gegen $2,500 Bürgschaft auf freiem Fuß. Die Bürgschaft war von ihren Anwälten, den Herren Joseph E. Paden und Martin M. Gridley, für sie gestellt worden. Jetzt nun, wo der Fall wieder vor Richter Payne aufgerufen worden ist, zeigt es sich, daß Frau Cottier Chicago verlassen hat. Wo sie sich zur Zeit aufhält, ist unbekannt. Offenbar will sie auf die Alimente Verzicht leisten, wenn sie diese nur erhalten kann, indem sie ihrem früheren Gatten auf die Spur ihres Kindes hilft. Für die Anwälte der Frau ist deren Verschwinden insofern unangenehm, als sie die gestellte Bürgschaft wahrscheinlich werden bezahlen müssen.

Ein belobter Spitzel.

An den Bundesspitzel R. W. McAfee ist wegen der Rolle, welche derselbe in dem Kriminalprozeß gegen den gemeinschädlichen „Dispatch"-Dunlop gespielt hat, vom Vorstand des Temperenz-Verbandes der christlichen Frauen das folgende Belobigungsschreiben gerichtet worden:

Herrn R. W. McAfee. — Werther Herr: Im Namen von dreihunderttausend Frauen vom Weißen Bande, die für Sittenreinheit und Redlichkeit eintreten, danken wir Ihnen hiermit für den großen Sieg, welcher Ihre Bemühungen gekrönt hat, die Schuldigsprechung des Redakteurs und Herausgebers einer Chicagoer Zeitung herbeizuführen, welcher die Post zur Versendung von Stoff mißbraucht hat, der geeignet war, die Gesellschaft zu verderben. — Man kann Ihnen in der That gratuliren, und alle guten Männer und Frauen jubeln über den Ausgang des Prozesses im Bundes-Distriktsgericht.

Aufrichtig die Ihrigen
Francis E. Willard, Präsidentin.
Kath. Lente-Stevenson, Sekret.
Helene M. Barker, Schatzm.

Morgen wird Richter Großcup, falls sein Gesundheitszustand es gestattet, im Dunlop-Prozeß den Antrag auf ein neues Verfahren entgegennehmen. Falls er denselben ohne Weiteres ablehnen sollte, wird er auch sofort das Strafmaß für den Verurtheilten festsetzen.

Hat weder Vater noch Mutter.

John Mead, ein etwa vierzehnjähriger, sauber gekleideter Knabe stand heute in der Armory Polizeistation unter der Anklage des Taschendiebstahls vor Polizeirichter Richardson. Die als Belastungszeugen gegen den Knaben auftretenden Polizisten gaben demselben einen sehr schlechten Leumund und erklärten ihn für geradezu gefährlich. „Ich habe weder Vater noch Mutter," sagte John, als der Kadi ihn aufforderte, für sich selbst zu sprechen, „und deshalb bin ich vielleicht nicht so brav wie ich sein sollte, aber ich bin keineswegs so schlecht, wie die Polizei mich zu machen sucht." Der Junge sprach ein vortreffliches Englisch. Er ist seit mehreren Jahren verwaist und hat seinen Unterhalt in dieser Zeit hauptsächlich durch den Verkauf von Zeitungen erworben. Die Gesellschaft, in welche die Waise gerathen ist, kann als keine sehr gute bezeichnet werden, und ein Wunder würde es nicht sein, wenn John wirklich „so schlecht" wäre, wie die Polizei ihn macht. Aber das ganze Aussehen des schmucken und intelligenten Burschen bürgt dafür, daß derselbe etwas auf sich hält. Der Kadi verschob die weitere Verhandlung des Falles bis zum Montag. Inzwischen findet sich vielleicht für den offenbar gut veranlagten Knaben ein passenderes Unterkommen als die Reformschule oder gar das Arbeitshaus.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Richter Hennessy verurtheilte heute einen gewissen Michael Berendt, der gestern als des Diebstahls verdächtig in Haft genommen worden war, zu einer Strafe von $25 und den Kosten des Verfahrens. Im Besitze des Verhafteten hatte man einen mit 72 Pfund Butter gefüllten Topf vorgefunden, der augenscheinlich von einem Diebstahl herrührte.

Der Marzen-Prozeß.

Die Verhandlungen nehmen eine beschleunigte Gangart an.

Seit Richter Smith dem Vertheidiger Elliott zu verstehen gegeben hat, daß er die bloße Zeitvertrödelung beim Kreuzverhör der Belastungszeugen nicht mehr dulden werde, nehmen die Verhandlungen im Prozeß des Nic Marzen einen schnelleren Fortgang. Gestern wurden nicht weniger als sieben Zeugen vernommen. Der Erste war Polizist Wulf, der schon am Mittwoch über die Blutspuren in Marzens Stall, auf dem Boden, am Holzwerk, an der Wagendecke und am Wagen selber ausgesagt hatte, und an dessen Aussagen das Kreuzverhör nichts änderte. Der zweite Zeuge, John O'Hearn, gehörte mit zu der Gesellschaft des Herrn Cornelius Feeley. Er ist auf dem Wege zum Hundekampf nicht mit abgestiegen, um das Feuer am Wearand zu löschen, am andern Morgen auf der Rückfahrt aber hat er, beim Vorbeifahren an der Brandstätte, aus der Asche ein paar Füße hervorragen gesehen. Er wollte damals seine Begleiter zum Anhalten und Nachforschen veranlassen, aber die Andern sagten, sie seien müde und wollten nach Hause. So wurde nichts aus dem Absteigen und Holzhüters Leiche ward erst am nächsten Tage entdeckt. Der Gemüsehändler David Shea und der Sattler Louis Gelder berichteten ebenfalls über die Fahrt zum Hundekampf und das Feuer am Wegrand. Die Polizisten Martin O'Connor und Frank Sladek berichteten über die Haussuchung bei Marzen und über dessen konfuse und verdächtige Antwort bei dem ersten Verhör, das Polizei-Lieutenant Egan mit ihm anstellte. Der Milchhändler Charles Pagels hat Holzhüter am Morgen des 30. Januar in Marzens Wirthschaft gesehen, weiß sich aber auf Nebenumstände nicht mehr genau zu entsinnen.

Engels Angreifer.

Die muthmaßlichen Thäter in Haft.

Die Nachforschungen der Geheimpolizei nach den beiden gefährlichen Strolchen, die in der letzten Woche den alten deutschen Zimmermann Louis Engel in seinem Heim, Nr. 38 Rees Straße, überfielen, mit wuchtigen Fausthieben zu Boden schlugen, bis er bewußtlos liegen blieb, und dann $400 und mehrere silberne Uhren stahlen, sind nicht erfolglos gewesen. Als muthmaßliche Thäter wurden zwei Burschen Namens Frank Gubbins und Thomas F. Dixon in Haft genommen und heute Vormittag unter der Anklage des Mordanfalls und Diebstahls dem Richter Kersten vorgeführt, der das Verhör aber um zehn Tage verschieben mußte, da Engel noch immer im Alexianer-Hospital darniederliegt und nicht als Hauptzeuge gegen die Arrestanten auftreten konnte.

Die beiden Strolche wurden auf ein Geständniß hin verhaftet, das Minnie Boyens, eines der Mädchen, welche Engel häufig zu besuchen pflegten, ablegte. Sie verrieth der Polizei, daß Gubbins und Dixon es waren, die den Raubanfall auf den alten Mann machten. Otto Drews, der anfänglich schwer verdächtigt wurde, befindet sich wieder auf freien Füßen, da ihm nichts Belastendes nachgewiesen werden konnte; ebenso wurde die gleich nach der Schandthat gefänglich eingezogene Ella Heinzle inzwischen wieder aus der Haft entlassen, doch hat sich dieselbe verpflichtet, als Zeuge gegen die Beschuldigten aufzutreten.

Gubbins, ein arbeitsscheuer Bursche, wohnt an Division und Otis Str., während sein Spießgeselle, Dixon, ein Nr. 340 Austin Aveuue ansässiger Fuhrmann ist. Beide verschafften sich in den letzten Monaten durch Veranstaltung von Privat-Bällen einen kleinen Nebenverdienst, der aber jedesmal schnell den Weg alles Vergänglichen ging.

Die Bürgschaft wurde auf je $4000 festgestellt. Minnie Boyens, die der Mitschuld bezichtigt wird, hat bis zu dem auf den 13. Februar festgesetzten Verhör, sofern sie sich der Freiheit erfreuen will, ebenfalls Bürgschaft in Höhe von $2000 zu stellen.

Strenge Schuldisziplin.

Ehrwürden Stanislaus Nawocki, Pfarrer der polnischen Kirchengemeinde „Zur hilfreichen Mutter Gottes", wird sich dieser Tage vor dem Friedensrichter Lee wegen angeblicher Mißhandlung eines Zöglings seiner Gemeindeschule zu verantworten haben. Der betreffende Zögling, Charles Cziskowski, hat wider das strenge Gebot des Pfarrers an dem Turnunterricht eines polnischen Turnvereins theilgenommen. Als der Pfarrer von dieser Unbotmäßigkeit Kunde erhielt, soll er einen Stecken zur Hand genommen und den kleinen Turner gewaltig durchgedroschen haben. Der Vater des Knaben fordert nunmehr die weltliche Gerechtigkeit auf, diesen Akt der Kirchenzucht zu ahnden.

Ein Postdieb.

Im Bundesgericht wurde heute der ehemalige Postgehilfe Robert W. Alken wegen Unterschlagung von Geldbriefen zu sechsmonatlicher Haft im Arbeitshaus der Stadt Milwaukee verurtheilt.

Leichte Arbeit.

Nach den Angaben der Wächter im Kriminalgerichtsgebäude hat daselbst schon seit mehreren Tagen eine anscheinend wohlorganisirte Bande von Taschendieben ihr Unwesen getrieben. Die Gelegenheit dazu ist gegenwärtig ganz besonders günstig, da der ungeheure Andrang zu den Verhandlungen im Marzen-Prozeß eine genaue Kontrolle der Besucher fast unmöglich macht. Nicht allein das Gerichtszimmer, in dem das Schicksal des Angeklagten zur Entscheidung kommen soll, sondern auch die anstoßenden Korridore sind tagtäglich von Neugierigen bis auf den letzten Platz besetzt, so daß die Gerichtsdiener die größte Mühe haben, nur einigermaßen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Daß die Vertreter der Langfingerzunft unter diesen Umständen leichte Arbeit haben, ist selbstverständlich. Schon zu verschiedenen Malen sind zwar einige verdächtige Gesellen etwas unsanft an die frische Luft befördert worden, aber die eigentlichen Thäter haben sich noch immer rechtzeitig in Sicherheit bringen können. In einem Kloset im nördlichen Theile des Gebäudes wurde gestern Abend ein zerrissenes Portemonnaie gefunden, das seines Inhaltes beraubt und dann augenscheinlich als werthlos bei Seite geworfen worden war. Die Besucher des Kriminalgerichtsgebäudes aber werden gut daran thun, für die nächste Zeit ihre gefüllten Geldbörsen lieber daheim zu lassen.

Der letzte Akt des Schauerdramas.

Heute Nachmittag wurde der Mörder und Selbstmörder Klette, nebst seinen sechs Opfern, auf dem Rosehill-Kirchhofe beigesetzt. Leichenbestatter Eisfeld leitete das Begräbniß, an dem sich auch die „Carpenter-Union", der Klette zu Lebzeiten angehört hatte, betheiligte. Hunderte von Personen versammelten sich schon am frühen Morgen vor dem kleinen Framehäuschen Nr. 207 Berteau Avenue, um Zeugen des Schlußaktes in dem Schauerdrama zu sein, und gar manches Auge füllte sich mit Thränen, als die Särge, einer nach dem andern, herausgetragen wurden.

Auch gestern umstand während des ganzen Tages eine große Menge Volkes die Klette'sche Wohnung, und die Polizei gestattete schließlich den Leuten, einen letzten Blick auf die armen Opfer der Blutthat zu werfen. In langer Reihe zogen Männer und Frauen an den im Vorderzimmer neben einander aufgebahrten Leichen vorüber, und nicht Wenige wünschten nachher, ihre Neugierde lieber nicht befriedigt zu haben, da der Anblick eben ein gar zu entsetzlicher war.

Jugendliches Spitzbubengesindel.

Schon seit einiger Zeit wurden den Gästen des „Metropolitan Hotel" Schmucksachen und sonstige Werthgegenstände aus ihren Zimmern entwendet, ohne daß man die Thäter auf frischer That ertappen konnte. Der Geschäftsführer des Hotels wandte sich schließlich an die Geheimpolizei, und dieser gelang es gestern, die Langfinger hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es sind drei ehemalige Angestellte des Gasthofes, und zwar die 21 Jahre alten Bert und Fred Brown, sowie der um zwei Jahre jüngere Zimmerkellner Harry Harvey. Den größten Theil der Beute hatten die verschmitzten Spitzbuben in einer leeren Baustelle vergraben, um die Sachen erst späterhin in Baargeld umzusetzen.

Unter den Bestohlenen befindet sich Prinz Engalitcheff, dem ein $10-Goldstückchen abhanden kam; Frau Andersen vermißt ihre goldene Uhr, sowie einen Diamantring, der einen Werth von $150 besitzt. Der ebenfalls im „Metropolitan Hotel" wohnenden Familie Train wurden Schmucksachen im Werthe von über $500 gestohlen, während Frau Robbins einen prachtvollen, mit Rubinen besetzten Ring einbüßte.

Die Spitzbübereien dürften den jugendlichen Strolchen theuer zu stehen kommen.

Der Mayor von Detroit.

Mayor Pingree von Detroit hielt gestern in der Central Music Hall vor einem zahlreichen und zum Theil recht begeisterten Publikum einen Vortrag über die Möglichkeit, den Tribut, welchen das Publikum an Straßenbahngesellschaften entrichten muß, von 5 auf 3 Cents per Fahrt herabzusetzen. An der Hand seiner eigenen Erfolge in Detroit wies der Redner nach, daß sich eine solche Maßregel durchführen läßt, wenn an maßgebender Stelle Ehrlichkeit und guter Wille vorhanden sind.

Verlangen Schadenersatz.

Die „American Glue Company" strengte gestern im Obergericht eine auf $10,000 Schadenersatz lautende Klage gegen Hugh G. Smiley an. Die klägerischen Leimsieder behaupten, Smiley hätte fälschlich behauptet, er besäße das Patentrecht auf eine gewisse Komposition, die sie auf den Markt zu bringen beabsichtigten. Durch Smileys Behauptung sollen zahlreiche Kunden der Firma bewogen worden sein, ihre Bestellungen rückgängig zu machen, und den Klägern blieb ein Waarenvorrath im Werthe von $6000 liegen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das nach Japan bestimmte amerikanische Schiff „J. B. Walker" ist bei Liberty Island unweit New York gestrandet.

— Bei dem gestern erwähnten Einsturz eines Gebäudes in Brooklyn, N. Y., sind zwei der verschütteten Arbeiter auf der Stelle getödtet, und zwei andere schlimm, darunter einer tödtlich, verletzt worden.

— John Shea, ein Clerk erster Klasse im Bundes-Pensionsamt und ein Kriegsveteran, hat sich gestern in einem Klosett erschossen. Er litt an zeitweiligem Irrsinn infolge einer im Bürgerkrieg erhaltenen Wunde.

— Das Städtchen Nevada, Mo., muß sich vorerst ohne Beleuchtung behelfen, da der Stadtrath vorerst der elektrischen Privatgesellschaft, mit welcher er im Streit liegt, ihre Rechnungen nicht bezahlen will.

— In Havana, Cuba, traf das spanische Kriegsschiff „Marie Christine" mit noch 625 Mann spanischer Kavallerie und den Pferden ein. An letzteren mangelt es den Spaniern in Cuba besonders.

— Im Abgeordnetenhaus der Ohioer Staatslegislatur wurde die Harris'sche Lokaloptions-Vorlage mit 53 gegen 50 Stimmen abgelehnt. — Der Ohioer Staatssenat nahm eine Vorlage an, welche die Dow'sche Spirituosensteuer auf $500 erhöht.

— Wie aus Indianapolis gemeldet wird, liegt der frühere demokratische Vizepräsidentschafts-Kandidat Wm. H. Englisch (aus der Hancock-Garfield-Kampagne) todtkrank darnieder, und sein Zustand wird als äußerst kritisch bezeichnet.

— Aus Hartford, Conn., wird gemeldet: Unweit Bristol sind gestern Abend sechs Arbeiter beim Einsturz einer alten Bahnbrücke, welche abgebrochen werden sollte, umgekommen, während neun andere nur mit knapper Noth den eisigen Fluthen des Pequeboc-Flusses entrissen wurden.

— Unserem Staatsdepartement ist jetzt auch ein amtlicher Bericht vom amerikanischen Generalkonsul de Kay in Berlin über die berühmten Roentgen'schen Licht-Photographien zugegangen, durch welche es möglich wird, das Innere des menschlichen Körpers oder anderer Gegenstände photographisch aufzunehmen.

— Die „Excelsior Manufacturing Co." in St. Louis, eine große Ofenfabrikanten-Firma, hat sich für bankerott erklärt. Schlechte Geschäfte und Mangel an Baargeld werden als die Ursache des Kraches bezeichnet. Man glaubt indeß, daß nach Verwerthung der Bestände so ziemlich alle Verbindlichkeiten gedeckt werden können.

— John Torrence, der älteste Eisenbahn-Postclerk in den Ver. Staaten, welcher am 22. Januar bei einem Unfall auf der Panhandle-Bahn unweit South Charleston, O., verletzt wurde, ist jetzt in seiner Wohnung zu Indianapolis seinen Verletzungen erlegen. Er war 67 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und 4 Kinder.

— Robert Adams in New York, welcher unter dem Namen von R. & H. Adams, Fabrikanten von Baumwollwaaren, in New York und anderwärts Geschäfte betreibt, hat mit etwa $500,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht. Diese Firma hatte ein halbes Jahrhundert bestanden und sich stets hohen Ansehens in Handelskreisen erfreut.

Ausland.

— Aus London wird das Ableben des Schauspielers Marius und des Komponisten Henry Leslie gemeldet.

— In der südamerikanischen Republik Uruguay sollen in den anhaltenden Regengüssen auch viele Menschen umgekommen sein.

— Die südamerikanische Republik Venezuela soll willens sein, die mehrerwähnte Eisenbahn-Schuld an Deutschland zu bezahlen. Es wird übrigens versichert, daß die deutsche Regierung noch keinen Augenblick mit Gewaltmaßregeln gedroht habe.

— In Spanien ärgert man sich sehr über die bekannte Resolution des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im amerikanischen Bundessenat betreffs der Anerkennung der cubanischen Revolutionäre als kriegführender Macht.

— Die Londoner „Times" läßt sich melden, die sächsische Regierung habe thatsächlich eine Vorlage ausgearbeitet, welche das dortige Wahlsystem noch mehr einschränke und die arbeitende Klasse ihrer Rechte beraube. Der Zweck dieser Vorlage sei, die Sozialdemokraten aus dem Landtag auszuschließen.

— Große Aufregung verursachte in Brasilien die Nachricht aus Paca, daß das französische Kanonenboot „Bengali", welches in den Gewässern des streitigen Gebietes Amapa, an der Grenze von Französische-Guiana, herumfährt, die Ladung eines unter brasilinischer Flagge fahrenden Schiffs beschlagnahmt habe. Die Brasilianer dringen in die Regierung, kräftigen Protest gegen diese Gewalthat zu erheben.

— Noch immer lauten die Nachrichten aus Italienisch-Afrika widersprechend, und es kann sein, daß man noch wochenlang nichts Bestimmtes erfahren kann. Vor Allem weiß man nicht, ob der König Menelek von Abessynien seine Angriffsbewegungen fortsetzt, um den italienischen General Baratieri von der See aus zu umzingeln, oder ob er die Absicht hat, den Rückzug anzutreten.

— Der britische Gesandte in Rio de Janeiro, Brasilien, hat eine Depesche erhalten, wodurch er angewiesen wird, die Herrschaft Brasiliens über die Insel Trinidad anzuerkennen. Es ist wahrscheinlich, daß Brasilien der britischen Regierung jetzt gestatten wird, für sein südatlantisches Geschwader eine Kohlenstation auf der Insel anzulegen und außerdem das Legen eines Kabels an der Küste entlang zu gestatten. (In einer andern Depesche, aus London, heißt es, die Meldung von jener Anerkennung werde halbamtlich in Abrede gestellt.)

— Der Amerikaner Hammond, welcher sich bekanntlich zu Pretoria, in der Transvaal-Republik, als einer der Haupt-Landesverräther im Gefängniß befindet, soll schwer erkrankt sein. — Nach einer späteren Nachricht ist er übrigens gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Es herrscht gegenwärtig in Pretoria sehr heißes Wetter, und dies trägt natürlich auch nicht dazu bei, den Aufenthalt im Gefängniß angenehmer zu machen, auch wenn, wie die Gefangenen zugeben (im Gegensatz zu den von anderer Seite verbreiteten Lügenberichten sie gut behandelt werden.

Lokalbericht.

Politisches.

Die republikanische Maschine und ihre Gegner.

Die Gegner der republikanischen Maschine schaaren sich um das Banner William McKinleys, während von den „Maschinisten" das Feldgeschrei: „Hie Illinois und Shelby Cullom!" ausgegeben worden ist. Herr Samuel Waterloo Allerton, der die Führung der McKinley-Leute übernommen zu haben scheint und auch für die Kriegskosten aufkommen will, wird einen letzten Versuch machen, die andere Seite zur Abänderung des frühen Datums der County-Konvention zu bewegen. Wenn dieser Versuch erfolglos bleiben sollte, und auf Erfolg scheint selbst Herr Allerton nicht zu rechnen, soll es bei den Primärwahlen am nächsten Freitag zu einem erbitterten Kampf kommen. Mayor Swift, der dem strategischen Talent des Herrn Allerton nicht zu trauen scheint, hat in aller Stille mit seinen bisherigen Gegnern von der County-Maschine Frieden geschlossen. Gesundheits-Kommissär Kerr hat auf Befehl seines Chefs dasselbe thun müssen.

Herr Allerton gründete gestern in aller Eile einen „McKinley-Club der Geschäftsleute". Folgende Herren, von denen freilich die meisten nicht dabei waren und bisher nicht erklärt haben, ob sie damit zufrieden sind, wurden zu Beamten erwählt: William J. Chalmers, Präsident; Alexander H. Revell, James Soper und Samuel W. Allerton, Vize-Präsidenten; A. W. Clancy, Sekretär; E. C. DeWitt, Schatzmeister; A. J. Strong, Alexander H. Revell, General John McNulty, Georg B. Baumann, Daniel Crilly und J. L. Fulton, Mitglieder des Exekutiv-Ausschusses.

Der Aufruf zu der Entrüstungs-Versammlung, welche für Montag Abend nach der Central Music Hall einberufen worden ist, um gegen die Machenschaften der Maschine zu protestiren, ist von Vertretern der hervorragendsten republikanischen Klubs (Union League, Marquette, Hamilton 2c.) und der Civic Federation unterzeichnet.

In der Belmont-Halle, Ecke Clark und Belmont Straße, findet heute eine weitere Massenversammlung im Interesse des Kongreß-Abgeordneten George E. Foß statt, dessen Wieder-Nomination die Parteimaschine zu hintertreiben sucht.

Es heißt, daß die Obermaschinisten Madden, Pease, Lorimer, Jamieson und Hertz in der County-Konvention einen Beschluß durchzudrücken versuchen werden, welcher die Delegaten zur Staats-Konvention verpflichten soll, für die Präsidentschafts-Konvention Shelby M. Cullom einzutreten und darauf hinzuwirken, daß die Delegaten zum National-Konvent entsprechend instruirt werden.

Kehrten zur rechten Zeit zurück.

Als gestern Abend gegen 11 Uhr der im „Wieland"-Flatgebäude an North Ave. und Wieland Str., wohnende Wm. Rauen mit seiner Gattin von einem Besuche heimkehrte, traf er auf der Haustreppe zwei fremde Männer an, denen es anscheinend sehr darum zu thun war, schleunigst in's Freie zu gelangen. Ueber das „Warum?" sollten die Hausbewohner gleich Aufklärung erhalten. Rauen fand nämlich seine Zimmer erbrochen vor; das gesammte Silberzeug und sonstige Schmucksachen lagen, in Bündel eingepackt, auf dem Fußboden umher, doch waren die Spitzbuben zweifelsohne überrascht worden, ehe sie ihre Beute fortschleppen konnten.

Die Polizei fahndet jetzt auf die Strolche.

Reines

Blut bedeutet gute Gesundheit. Bei reinem, reichhaltigem, gesundem Blut arbeiten auch der Magen und die Verdauungsorgane kräftig, und Verdauungsbeschwerden sind ausgeschlossen. Rheumatismus und Neuralgie sind unbekannt, Skropheln und Salzfluss müssen verschwinden. Bei reinem

Blut

werdet Ihr auch starke Nerven haben, und Euch eines gesunden, süssen und erfrischenden Schlafes erfreuen. Hood's Sarsaparilla reinigt das Blut. Darum heilt es so viele Krankheiten, darum nehmen es so viele Tausende, um Krankheiten zu heilen, sich gesund zu erhalten und Krankheit und Leiden zu verhüten. Erinnert Euch dessen:

HOOD'S Sarsaparilla

ist der einzig wahre Blutreiniger. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; sie sind leicht zu nehmen und arbeiten leicht. 25c.

In Lebensgefahr.

Feuer-Panik im „Brighton"-Apartementgebäude.

Zum zweiten Male innerhalb der letzten vierzehn Tage brach gestern Abend in dem an Indiana Avenue und 41. Straße gelegenen „Brighton"-Apartmentgebäude eine verheerende Feuersbrunst aus, welche diesmal die dritte und vierte Etage des westlichen Flügels einäscherte und einen Brandschaden von etwa $20,000 anrichtete, der aber durch Versicherung völlig gedeckt ist. Die Flammen wurden zuerst in der im Erdgeschoß gelegenen Wäscherei bemerkt, und zwar von der daselbst arbeitenden Farbigen Dinah Brown, doch wurde das Mädchen von einem solchen Schrecken gepackt, daß sie nicht gleich im Stande war, das Alarmsignal zu geben. Hierdurch gewann das Feuer gleich von vornherein einen verhängnißvollen Vorsprung, schoß dann in kürzester Zeit den Luftschacht hinauf und schlug bald in heller Lohe aus dem Dachstuhl empor. Erstickender Rauch und Qualm hüllte schnell das ganze Gebäude ein, und eine panikartige Aufregung bemächtigte sich der Hausbewohner, als plötzlich der Schreckensruf „Feuer!" erscholl. In wilder Flucht stürzten die zu Tode geängstigten Insassen aus ihren Zimmern, jeder nur auf sein eigenes Heil bedacht; das Knistern der Flammen, die Kommandorufe der inzwischen eingetroffenen Löschmannschaften und das Angstgeschrei der zahlreichen Frauen und Kinder verschlimmerten doppelt den allgemeinen Wirrwarr, wobei man wirklich von Glück sagen kann, daß Niemand ernstlich verletzt wurde. Immerhin befanden sich mehrere Personen in nicht geringer Gefahr.

Die Familien Grunner und Sterling, welche die erst Etage innehaben, gelangten ohne Schwierigkeit in's Freie. Schlimmer erging es schon der im dritten Stockwerk wohnenden Frau Grace Leopold, die mit ihren Kindern durch den dichten Qualm hindurch keinen Ausgang mehr fand und in ihre Wohnräume zurückgetrieben wurde. Glücklicherweise vernahm Willis Woodward, der auf der andern Seite des Luftschachts sein Heim hat, die schrecklichen Hilferufe der Familie, legte schnell von seinem Fenster aus ein breites Tischbrett auf das Fenstersims der Leopold'schen Wohnung und brachte so die Frau und Kinder in Sicherheit.

Frau G. L. Howe, sowie deren betagte Mutter, Frau M. F. Wyreck, hatten ebenfalls ein knappes Entkommen. Beide bewohnten das in der dritten Etage gelegene Flat Nr. 32 und versuchten sich durch den erstickenden Rauch und Qualm, der Treppe und Korridor einhüllte, einen Weg nach unten zu bahnen. Sie hatten auch bereits glücklich das erste Stockwerk erreicht, als Beide erschöpft zusammenbrachen. Ein gewisser Sam Hunter fand die Frauen einige Minuten später bewußtlos am Boden liegend und brachte sie mit Hilfe eines andern jungen Mannes in die frische Luft, wo sie sich dann bald wieder erholten.

Die am Scharlachfieber leidende kleine Gladys Aurelius, sowie die ebenfalls schwerkranke Frau Emma Eaker mußten, in Bettdecken eingewickelt, in's Freie getragen werden. Nachbarsleute nahmen sich dann der Aermsten sofort in liebevoller Weise an.

Ein Frl. Bruner fiel in Folge der schrecklichen Aufregung in eine tiefe Ohnmacht; die Aermste befürchtete anfänglich, daß ihre Mutter in den Flammen um's Leben gekommen sei und kam erst nach geraumer Zeit in der benachbarten Kennedy'schen Apotheke wieder zu sich.

Nur mit knapper Noth entging auch der in der zweiten Etage wohnende Georg Fleming mit seiner Familie einem schrecklichen Geschick. Die Leute waren bereits von dem Rauch halb betäubt, als sich die eindringenden Feuerwehrleute ihrer annahmen und sie auf Rettungsleitern aus dem brennenden Gebäude schafften. Auf gleiche Weise mußte auch die bereits 80 Jahre alte Frau Bond in Sicherheit gebracht werden.

Volle drei Stunden lang hatten die Löschmannschaften alle Hände voll zu thun, um des entfesselten Elementes Herr zu werden; ungeheure Wassermassen wurden in die immer wieder von Neuem emporlodernde Gluth geschleudert, bis endlich die Feuerwehr Sieger blieb.

Die Haupt-Verlustträgenden sind: Frau D. S. Furry, J. W. Aurelius C. B. Clayton, H. C. Leopold und Frau C. H. House.

Das Gebäude selbst, Eigenthum der kürzlich fallirten Damenmäntel-Firma Rothschild Bros., wurde um etwa $8000 beschädigt; es repräsentirt einen Werth von $150,000 und ist für $75,000 versichert.

Wie das Feuer, das gegen 6 Uhr zum Ausbruch kam, eigentlich entstanden ist, bedarf noch näherer Aufklärung.

Erbschafts- sowie Rechtssachen am billigsten erledigt. Deutsches Rechtsbureau, 62 S. Clark.

Müssen ihre Geschäftsbücher ausliefern.

Richter Tuley hat die Herren Dernburg, Glick und Horner vom verkrachten „Leader" angewiesen, ihre Geschäftsbücher auszuliefern, damit die Gläubiger eine genaue Prüfung derselben vornehmen können. Anwalt Newman, als Vertreter der Gläubiger, erklärte gestern: „Wir erwarten, einige interessante Entdeckungen zu machen; schon die Prüfung der Bücher vor dem „Master in Chancery" hat ergeben, daß die Vertreter der Firma innerhalb eines kurzen Zeitraums fast $50,000 an ihre Frauen ausbezahlt haben. Durch die jetzt vorzunehmende Untersuchung soll festgestellt werden, ob auch andere Verwandten in ähnlicher Weise bedacht worden sind."

Feste und Vergnügungen.

Schwaben-Verein.

Das diesjährige große Maskenfest des Schwabenvereins wird morgen, am Samstag Abend, in der Nordseite-Turnhalle stattfinden. Schon seit Jahren haben sich die Maskenbälle dieses Vereins durch echten Karneval-Humor ganz besonders ausgezeichnet. Unverwüstliche Heiterkeit, ausgelassene Festesfreude und die bekannte schwäbische Gemüthlichkeit haben von jeher auf allen Festen des Schwaben-Vereins das Szepter geführt. Wer diese Karnevalsfestlichkeiten in den vorhergehenden Jahren besucht hat, weiß, was für eine Menge fröhlichen Volkes an solchem Abend zusammenströmt, und wie die Faschingslust alle Sorgen des Alltagslebens vergessen macht. Für den diesjährigen Maskenball sind höchst interessante karnevalistische Ueberraschungen in Aussicht genommen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen sollen. Als Hauptattraktion ist eine große Aufführung, betitelt „Neuschwaben in Afrika, Zeit- und Zukunftsbild in drei Abtheilungen" angekündigt. Die drei Abtheilungen sind die folgenden: 1. „Kleider machen Leute", oder „Schwaben von Kouleur"; 2. „G'rad wie in Deutschland", oder „Volksfest und Rekrutenaushebung"; 3. „Die Wacht in Süd-afrika", oder „Der besiegte John Bull". Den Schlußeffekt wird ein prächtiges lebendes Bild „Columbia und Germania, die Beherrscherinnen der Welt" bilden. Als mitwirkende Personen werden angegeben: Schwaben und Schwäbinnen, Neger und Negerinnen, weißes und schwarzes Militär in Deutsch-Afrika, englische Soldaten, Onkel Sam, Kaiser Wilhelm II. und John Bull. Außerdem werden für prächtige Kostüme und sinnreiche Masken große Summen verausgabt werden. Man darf also mit Recht voraussetzen, daß das bevorstehende Fest an Originalität der Aufführungen und Glanz der Kostüme nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Freier Sängerbund.

Die Vorbereitungen für den großen Maskenball, welchen der „Freie Sängerbund" morgen Abend in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, abzuhalten gedenkt, sind jetzt so weit gediehen, daß ein glänzender Erfolg des Festes mit voller Berechtigung garantirt werden kann. Der „Freie Sängerbund" zählt zu den beliebtesten Vereinen der Nordwestseite und hat diesen Ruf vollauf verdient. Seine Konzerte und sonstigen Festlichkeiten haben sich deshalb seit langen Jahren als ganz besonders populär und zugkräftig erwiesen. Die Arrangements für den bevorstehenden Maskenball liegen in den Händen der Herren Christian Siemsen, John Schlegel, Fritz Kirchhoff, August Lechelt, A. Baseler und H. Bragulla.

Südseite Turngemeinde.

Unter den zahlreichen Maskenfesten, welche in diesem Winter, wie alljährlich, an der Südseite abgehalten werden, wird ohne Zweifel der große Preis-Maskenball der Südseite-Turngemeinde, welcher morgen, am Samstag Abend, den 8. Februar, stattfinden soll, einen hervorragenden Platz einnehmen. Der festgebende Verein ist durch die Veranstaltung der Sonntagnachmittagskonzerte und die im letzten Herbst mit so großem Erfolge abgehaltene „Mexikanische Fair" so populär geworden, daß die Bewohner der Südseite sicherlich die Gelegenheit benutzen werden, um in großer Zahl dem bevorstehenden Mummenschanz beizuwohnen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist schon seit Wochen mit Lust und Liebe an der Arbeit gewesen, um den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Gruppenpreise zum Betrage von $20 und vier Einzelpreise à $5 werden bei dieser Gelegenheit zur Vertheilung gelangen. Auch für passende und höchst geschmackvolle Kostüme soll auf's Beste Sorge getragen werden. Wer einmal so recht von Herzen vergnügt sein will, sollte es nicht versäumen, am 8. Februar in der Südseite Turnhalle zu erscheinen.

Eintracht Loge No. 13 O. D. H. S.

Morgen Abend veranstaltet obengenannte Loge in Freibergs Opera House ihren 27. jährlichen Maskenball. Da diese Loge, als eine der ältesten und stärksten des Ordens im Staate, hinreichend dafür bekannt ist in Abhaltung von Festlichkeiten stets Großartiges aufzubieten, so läßt sich von vornherein vermuthen, daß der diesjährige Maskenball eine glänzende Affäre werden wird. Eine ganz besondere Anziehungskraft wird die sorgfältig einstudirte Aufführung der Hermanns-Schlacht unter Leitung der Brüder Philipp Wenzel und Jean Wormser ausüben. Dieselbe ist in die 3 folgenden Tableaux eingetheilt: 1. Der Schwur im Teutoburger Wald. — 2. Die Gefangennahme Thusneldas. — 3. Die Hermanns-Schlacht und Vernichtung der Römer. Die Kostüme zu dieser Aufführung wurden vollständig neu und historisch treu hergestellt. —

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Ein höchst interessantes und reichhaltiges Programm ist für die große geistig-gemüthliche Versammlung aufgestellt worden, welche die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite am Sonntage, den 23. Februar, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abzuhalten gedenken. Es sind dies die Gilden Nr. 1, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 20, 22, 24, 29, 34, 38 und der Plattd. Gilde-Männerchor. Bei der großen Mitgliederzahl über welche diese Gilden zu verfügen haben, ist eine rege Betheiligung mit Sicherheit zu erwarten. Billets kosten im Vorverkauf 10 Cents pro Person, an der Kasse 25 Cents. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Deutsche Volkstheater.

Löfflers Theater. — Soziale Turnhalle.

Für nächsten Sonntag hat Direktor Loeffler die großartige Zauberposse „Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel", unter Regie von Frau Therese Schultz-Trede, früher am K. Opernhaus in Berlin, zur Aufführung angekündigt. Die Hauptrollen sind, wie folgt, besetzt: Baron, Karl Sputh; seine Gemahlin, Malta Staube; Kunigunde, Bella Salomon; Serafina, Theresa Roesler; Aschenbrödel, Olga Baschleben; Hofmarschall, Frida Schulz; Syfat, Emma Bessel; König, Milly Konrad; Prinz, Male Hansen; Minister, Ida Rückenberg; Stallmeister, Aug. Kraft, 2c. Die übrigen Partien, sowie der große Chor der Amazonen und die Tänzer sind mit den besten Schülern des „Aurora" und Sozialen Turnvereins einstudirt worden, wobei besonders auf die glänzende Ausstattung aufmerksam gemacht werden muß; eine gute Vorstellung ist demnach mit Sicherheit zu erwarten.

Apollo-Theater.

In diesem beliebten Volkstheater hat der tüchtige artistische Direktor M. Hahn für nächsten Sonntag, den 9. Februar, wieder eine neue Attraktion auf seinem guten und abwechslungsvollen Spielplan zur Aufführung angekündigt. Das Stück stammt aus der Feder des geistreichen französischen Autors Felix Pyat und ist betitelt: „Die Waise" oder „Der Lumpensammler von Paris". Es enthält allerlei höchst interessante Szenen aus dem Pariser Volksleben und hat überall, wo es zur Darstellung gelangte, reichen und wohlverdienten Beifall gefunden. Die Damen Rosta Hahn, von Bergere, Weber, Baum, Laß, sowie die Herren Dir. Hahn, Rodenberg, Otto Staßny, Lohse, Empel und Wolner sind mit guten Rollen bedacht und werden in der Wiedergabe ihrer resp. Partien dem Theater, auf welchem sie bis jetzt mit so vielem Glück aufgetreten sind, von Neuem Ehre machen, d. h. das zu erwartende volle Haus auch durch ihre guten Leistungen in der That verdienen.

Freibergs Opernhaus.

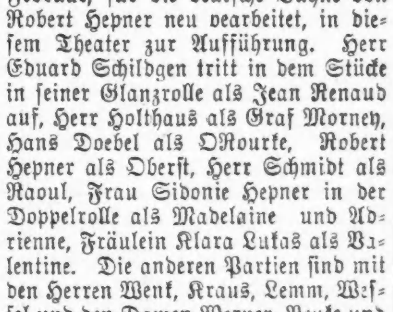
Trotz des so plötzlich hereingebrochenen Schneesturmes war auch am letzten Sonntage in diesem Theater kein Platz unbesetzt, wodurch von Neuem der Beweis geliefert ist, in wie hohem Maße Herr Direktor Wormser sich die Gunst des Deutschthums auf der Südseite erworben hat. Am kommenden Sonntage, den 9. Februar, wird das in Chicago immer wieder gern gesehene Schauspiel „Die beiden Waisen", welches sich seit langen Jahren auf den englischen Bühnen als Zug- und Kassenstück erwiesen hat, über die Bretter gehen. Bei der Aufführung dieses hochinteressanten Stückes werden sämmtliche Kräfte der Wormser'schen Doppeltruppe mitwirken. Außerdem sind Frau Kathie Werner (als „Madame Frochard") und Herr Karl Richter, in der Rolle des „Jacques", als Gäste angekündigt. Dem Publikum kann also eine gute Aufführung garantirt werden.

Hörbers-Halle.

„Ein berühmter Rechtsfall", H. d'Ennerys bekanntes Sensations-Schauspiel, unter dem Titel "A celebrated case" hier überall als wirksames Zugstück der englischen Bühne bekannt, kommt am Sonntag, den 9. Februar, für die deutsche Bühne von Robert Hepner neu vearbeitet, in diesem Theater zur Aufführung. Herr Eduard Schildgen tritt in dem Stücke in seiner Glanzrolle als Jean Renaud auf, Herr Holthaus als Graf Morney, Hans Doebel als O'Rourke, Robert Hepner als Oberst, Herr Schmidt als Raoul, Frau Sidonie Hepner in der Doppelrolle als Madelaine und Adrienne, Fräulein Klara Lukas als Valentine. Die anderen Partien sind mit den Herren Wenk, Kraus, Lemm, Wessel und den Damen Werner, Beuke und Gerlach besetzt. Für dieses Stück sind extra neue Dekorationen angeschafft, das militärische Exerziren wird von gut eingeübten Soldaten ausgeführt, und auch auf die Kostümirung ist große Sorgfalt verwandt worden. Direktor Robert Hepner wird sein ganzes Können aufbieten, um diese Vorstellung zu einer der besten zu machen, welche jemals über die Bretter dieser Bühne gingen.

* Polizeichef Badenoch erklärt, er werde 243 Polizisten entlassen müssen, wenn ihm für sein Departement statt der verlangten $3,643,000 nur $3,200,000 bewilligt werden sollten. Da der Chef kaum behaupten wird, daß er zur Bezahlung von 243 Polizisten $443,000 gebraucht, so wird er dem Finanz-Ausschuß des Stadtraths erst noch des Näheren zu erklären haben, was er eigentlich meint.

"I'se In Town, Honey!"



Pfannkuchen-Mehl

Eine Verbindung der großen Lebensstützen: **Weizen, Mais und Reis.**

Wenn Ihre Frau Pfannkuchen macht, so kann sie dieselben gut und leicht machen, wenn sie Aunt Jemima's Pfannkuchen-Mehl gebraucht, und sind sie gut mit Butter und Syrup bestrichen, so giebt's keine bessere Frühstücksspeise in der Welt. Man hüte sich vor Nachahmungen. Es wird nur in rothen Packeten verkauft.

Hier ist unsere Garantie.

Kaufen Sie ein Packet des echten Aunt Jemima's selbst aufgehenden Pfannkuchen-Mehls, und wenn Sie nicht finden, daß es die besten Pfannkuchen macht, die Sie je gegessen haben, dann bringen Sie die leere Büchse Ihrem Grocer zurück, geben Ihren Namen an und er wird Ihnen das Geld zurückgeben und es uns anrechnen.

Wissenschaftlich präparirt und nur fabrizirt von

R. T. DAVIS MILL CO., St. Joseph, Mo.

Schickt uns 4c in Poststamps für die Lebensgeschichte der Aunt Jemima und ihrer Pickaninny-Puppen.

Hegt Mordgedanken.

Stephen Wiglinski droht, Frau und Kinder umbringen zu wollen.

Es scheint zur Zeit wirklich eine richtige Mord-Epidemie in unserer Stadt zu grassiren, denn noch beschäftigen sich alle Gemüther mit der entsetzlichen Klette'schen Bluthat, und es hätte nicht viel gefehlt, so würde der gestrige Tag schon wieder ein gleich schauriges Verbrechen gezeitigt haben.

Der Nr. 30 Will Straße wohnende polnische Arbeiter Stephen Wiglinski, welcher schon seit einiger Zeit mit seiner Gattin in Unfrieden lebt, faßte darob anscheinend den Entschluß, sich und die Seinigen gewaltsam aus der Welt zu schaffen. Gestern Nachmittag besuchte der solch' entsetzliche Mordgedanken Hegende eine mit ihm befreundete Familie, welche an School Str. wohnt, und erklärte den Leuten offen, daß er des Lebens gründlich müde sei. „Ihr werdet weder mich, noch meine Frau lebend wiedersehen," meinte Wiglinski beim Abschiednehmen und da das ganze Benehmen des Mannes darauf hindeutete, daß er seine schrecklichen Drohungen wirklich zur Ausführung bringen könne, so benachrichtigte man unverzüglich die Familie von der vorliegenden Gefahr. Frau Wiglinski und ihre Kinder verließen sofort ihr Heim und fanden vorläufig Unterkommen bei Nachbarsleuten.

Wiglinski selbst wurde auf dem Heimweg von zwei Polizisten in Haft genommen und vorläufig im Zellengefängniß der West Chicago Avenue-Polizeistation untergebracht.

„Hessen-Verein von Chicago."

Unter diesem Namen hat sich vor Kurzem ein neuer Verein von hier ansässigen Hessen gebildet, welcher den Zweck verfolgt, gesellige Zusammenkünfte aller Hessen, ob Darmstädter, Nassauer oder Kurhessen, zu unterhalten; gleichzeitig macht sich der Verein die Aufgabe, seine Mitglieder in Noth, Krankheits- oder Sterbefällen zu unterstützen. Da diese Vereinigung nur geringe Beiträge erhebt, und trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens schon eine stattliche Mitgliederzahl aufzuweisen hat, so darf als sicher vorausgesetzt werden, daß auch dieser neue Verein, gleich vielen anderen deutschen Vereinen, zu hoher Blüthe gelangen wird. Die Versammlungen finden an jedem zweiten und vierten Montag eines jeden Monats im Vereinslokal, 760 N. Halsted Str., Ecke Willow Str., statt; alle Hessen sind herzlichst willkommen. Nähere Auskunft ertheilt Sekretär R. Lippert, Nr. 777 N. Halsted Str.

Der Fluch sitzender Lebensweise.

Wir nehmen an, Sie sind vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht an Ihr Schreibpult gebannt, in einem kaufmännischen Bureau über Ihr Haupt- oder Kassabuch gebeugt, oder Sie sitzen in einer Fabrik an Ihrem Webstuhl oder einer sonstigen Maschine oder in Ihrer Werkstätte auf oder an Ihrem Arbeitstisch, kurz Sie sitzen, sitzen, sitzen! Des Abends kehren Sie körperlich und geistig abgespannt nach Hause. Der Sonntag ist der einzige Tag, an dem Sie sich eine Ausspannung erlauben können. Am Sonntag aber regnets gewöhnlich. Sie kommen also gar nicht in's Freie. Ihre Gesundheit und Kraft lassen nach. Womit wollen Sie Ihre Lebenskraft auffrischen? Die Erfahrung eines halben Jahrhunderts hat gelehrt, daß es hierzu kein besseres Mittel gibt als Hostetter's Magenbitters. Nehmen Sie es konsequent, die vortreffliche Wirkung davon werden Sie bald verspüren. Jedes Organ des Körpers wird durch das Bitters zu kräftiger, naturgemäßer Funktion angeregt. Als Panacee gegen Schlaflosigkeit, Nervenüberreizung, Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Biliosität hat das Bitters nicht seines Gleichen. Es verhütet und heilt alle Arten malarischer Krankheiten und ist ein bewährtes Schutzmittel gegen Rheumatismus und Neuralgie.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Robert Redfield, Bertha Dreier, 25, 24.
John Schwerin, Augusta Uteich, 26, 19.
William Betfinger, Jessie Priest, 27, 17.
Jan Lesniak, Apolonia Beres, 23, 22.
Thomas J. Cox, Ada Tosterin, 31, 40.
Frank J. Eirbaum, Anna Novatna, 23, 20.
Jan Skorupa, Rosalia Korda, 24, 21.
John Giesin, Henrietta Frankenhauser, 26, 17.
Carl Johnsen, Hilda G. Anderson, 34, 27.
Ferdinand Lesch, Mollie Kuchenbeiser, 21, 19.
William Giles, Maggie Wallace, 25, 25.
Theodore T. Trinker, Nettie Culpepper, 26, 20.
August Glosa, Katie Klebbo, 28, 23.
Joseph Capek, Josefine Svoboda, 42, 29.
Louis Harting, Friedericke Hoth, 22, 20.
Olaf Swenson, Mary Peterson, 21, 18.
Frank Conklin, Lena Krazenberg, 26, 21.
August Kamholz, Elizabeth Knaak, 25, 31.
Matey Kepka, Anna Raisler, 27, 25.
Josef Robaszkiewicz, Amalia Czarnowska, 27, 19.
Arthur Seinhan, Helen Schröder, 23, 20.
William Wolf, Louisa Knaudeck, 25, 24.
William Baker, Kate Kevelin, 21, 22.
Sanford R. Vannatta, Edith B. Sims, 49, 20.
William C. Kinnane, Maggie Kelley, 22, 22.
Jan Krolczyk, Kamela Jeffillon, 30, 19.
Richard J. Martwick, Mary Diebold, 23, 22.
Frank L. Leeich, Clara B. Conneuer, 24, 19.
Anthony E. Meinhard, Jeannie B. Bowie, 24, 23.
Victor Elson, Annie Bjork, 22, 22.
Robert Parker, Kate Lean, 23, 19.
Charles Hoffmeister, Annie Brenz, 25, 21.
Charles Lendell, Ellen Sjoblom, 27, 18.
S. Grant Fellows, Annie Furse, 30, 27.
Gustav Lindstedt, Augusta Ericson, 29, 26.
Capetano Mondi, Amelia Boghisi, 23, 22.
John De Las Casas, Sarah Cagan, 34, 26.
George B. McCabe, Wilhelmine Ehlers, 23, 21.
Grzegos Braczkowski, Annie Kaslowska, 32, 24.
Charles Emling, Kittie Frantzen, 24, 22.
Jeremiah Hurley, Annie Brazek, 30, 25.
Arel Nelson, Tillie Nelson, 21, 23.
Bald. Brucelaird, Bollarini Clementina, 28, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Abiguail M. gegen David G. Himrod, wegen Verlassens; Christine gegen Jacob Ebertshäuser, wegen grausamer Behandlung; Mary M. gegen Alfred Anderson, wegen grausamer Behandlung; Christian gegen Katherine Zeion, wegen Verlassens; Lillian M. gegen John B. Coyle, wegen grausamer Behandlung; Augusta gegen Julius Willems, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Katie gegen George E. Bryant, wegen Verlassens; Andrew gegen Jennie Davidson, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Lena Pabst, 30 Newton Str., 19 J.
Constantin Johann Klinguer, 177, 24. Place, 30 J.
Ferdinand Schatz, 109 Sheffield Ave., 75 J.
Christine Pfaff, 178 Fullerton Ave., 45 J.
Rosine Hampe, 427 S. May Str.
Georg Kotz, 548 School Str.
Abraham Weinstein, 7132 Ellis Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Fannie J. Clifton, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 6125 und 6127 Oglesby Ave., $14,000. Joseph Cormad, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 4716 und 4818 Indiana Ave., $13,000. George B. Braun, zehn 1stöck. Brick Stores, 369 bis 387 35. Str., $8,000. O. B. Peterson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1360 Wilton Ave., $6,000. A. D. F. Gardiner, 2stöck. Frame Residenz, 1110 und 1112 Touhy Ave., $2,000. J. Leberle, 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1617 Brightwood Ave., $2,000. N. Schleefer, 3stöck. und Basement Brick Front Anbau, 1017 N. Clark Str., $2,000. Nels J. Bockmann, 2stöck. Frame Flats, 421 Cuyler Ave., $2,200. W. Hoppe, 1stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 575, 42. Ave., $1,500. J. Griesen, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1309 Howard Str., $3,500. J. Geer, 1stöck. Frame Store, 4946 Hermitage Ave., $1,500. O. Jagen, 2stöck. und Basement Brick Flats, 797 Dudley Str., $2,800. D. A. Japenz, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 846 N. Huron Str., $2,500. W. Mecraut, 2stöck. und Basement Brick Flats, 8730 Parnell Ave., $2,000. F. P. Finmers, 2stöck. Frame Flats, 914, 51. Str., $2,000. Joe Shoenneau, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6750 Elizabeth Str., $1,000. B. S. Bruett, 3 stöck. und Basement Brick Flats mit Stores, 5339, 5341 und 5343 Wentworth Ave., $21,000.

Thomas-Konzerte.

Für die dieswöchentlichen Thomas-Konzerte, heute Nachmittag und morgen Abend, ist der berühmte französische Violinvirtuos Emile Sauret als Solist angekündigt. Der Künstler erfreut sich in der gesammten Musikwelt eines vorzüglichen Rufes; seine erstaunliche Technik bei Ueberwindung der größten Schwierigkeiten, und sein seelenvolles, feurig belebtes Spiel werden ganz besonders gerühmt. Den hiesigen Musikfreunden dürfte also ein seltener Kunstgenuß in sicherer Aussicht stehen. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

Symphonie Nr. 5, „Neue Welt", E-Moll . . Dvorak
Konzert für Violine und Orchester . . . Mendelssohn
Allegro. Molto Appassionato. Andante. Allegretto Non Troppo.
Ouvertüre, „Frühling" . . . . Goldmark
Introduktion und Rondo Capriccioso . . Saint-Saens
Ungarische Tänze, Erste Folge . . . . . Brahms

Sauret wird Mendelsohns Konzert und Saint Saens' „Rondo Capriccioso" spielen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Peoria Str., 179 Fuß nördl. von 65. Str., 28—124, O. B. Green an C. A. Metin, $1,232.
Rockwell Str., 90½ Fuß nördl. von 15. Place, 25—95, W. Li C. an C. R. Bliß, $2,985.
Mowry Str., 240 Fuß südl. von 24. Str., 48—125, J. S. Hair an W. J. Hall, $2,000.
Fairfield Ave., Südost-Ecke Meadow Str., 50—150, H. G. McAllister an F. C. Cleveland, $2,500.
Marshfield Ave., 104½ Fuß nördl. von 61. Str., 50—123, J. M. McCann an D. J. Mitchell, $7,000.
Marshfield Ave., 50 Fuß südl. von 61. Str., 50—123, derselbe an denselben, $8,000.
Park Ave., 224 Fuß nördl. von Diversey Ave., 20—107, C. Ryan an S. B. Ryan, $10,000.
Union Ave., 158 Fuß südl. von 87. Str., 125—125, W. F. Federmann an H. Valentine, $2,700.
Halsted Str., 320 Fuß nördl. von 77. Str., 75—100, A. Geck an B. Biezens, $5,500.
Honore Str., Nordost-Ecke 52. Str., 29½—121, Free Home B., L. and H. Ass'n. an C. Hart, $1,000.
Dearborn Str., Südost-Ecke 44. Str., 44—123, B. Biezens an A. Geck, $12,000.
Calumet Ave., 382 Fuß südl. von 33. Str., 22—125, M. C. Clancy an L. Brandell, $3,000.
State Str., 160 Fuß südl. von C. 14. Str., 60—143, J. W. Conroy an A. J. Kenney, $20,000.
W. 17. Str., 120 Fuß westl. von Paulina Str., 21—125, M. J. Maclewski an S. Pejanowski, $2,500.
Dasselbe Grundstück, S. Pejanowski an J. A. Maclewski, $2,500.
Hoyne Ave., 86 Fuß südl. von W. 20. Str., 39—25, A. Ziechan die Met. W. S. L. Ry., $2,600.
S. 41. Ave., 200 Fuß nördl. von 15. Str., 25—125¼, K. Bondra an F. Dietl, $1,800.
S. 44. Ave., Südwest-Ecke 16. Str., zehn Acker, mehr oder weniger, W. C. Phillips an J. B. Leonard, $20,000.
Pleasant Place, 141½ Fuß westl. von Oakley Ave., 24—200, M. A. Ladd an H. C. Lohr, $2,400.
Houston Ave., 105 Fuß südl. von 89. Str., 25—140, S. D. Handley an L. A. Stedman, $2,000.
Escanaba Ave., 225 Fuß südl. von 80. Str., 25—124½, J. Anderson an H. A. Blackwood, $2,500.
Bishop Str., 81½ Fuß nördl. von 64. Str., 25—125, W. S. Wills an R. Lee, $9,000.
Millard Ave., 50 Fuß südl. von 24. Str., 50—121, S. T. Nickelson an E. Waddle, $4,000.
Erie Str., 287 Fuß westl von Hoyne Ave., 24½—123, M. Quackley an A. O'Connell, $5,000.
Bingham Str., 560 Fuß südöstl. von Cornelia Ct., 24—105, L. Jensen an A. Hartwig, $2,800.
McLean Ave., Nordwest-Ecke Ballou Str., 24—125, M. Jensen an A. R. Hartwig, $1,000.
Lot 15, Block 10, Lake Mich. Dist. ad'n. Sub. 19, 30, 14, G. W. Streeter an S. A. Lamb, $5,000.
Lot 12, Block 10, ebendaselbst, derselbe an E. Johnson, $6,000.
E. 50 Fuß südl. 11 und östl. 58 Fuß südl. Lot 2, Block 15, Fol. 15, No. 4. 39, 14, unrichtige Beschreibung, und andere Grundstücke, John W. Conron an A. J. Kinney, $20,000.
Paulina Str., Nordwest-Ecke 70. Str., 50—124, G. H. Lawrence gegen D. H. Foth, $1,400.
Wabansia Ave., Nordwest-Ecke Paulina Str., 48—80 ungeth. ½ Antheil, A. Magnus an M. Magnus, $2,500.
Courtland Str., 163 Fuß östl. von Kedzie Ave., 25—150, P. Iverson an C. Iverson, $1,050.
Perry Ave., 324 Fuß südl. von Irving Park Ave., 25—164¼, F. Lindemann an H. Ferrari, $2,200.
Dale Ave., 200 Fuß nördl. von 89. Str., 25—125, A. M. Hallgren an W. A. Patins, $1,350.
Paulina Str., 233¼ Fuß nördl. von Ogden Ave., 20—73½, und andere Grundstücke, H. D. Kruse an B. Hofmann, $8,000.
Ravenswood Park, 200 Fuß nördl. von Ridge Road, 50—162, H. J. Kemper an H. Marx, $1,000.
Lincoln Ave., 192 Fuß südl. von Lawrence Ave., 25 Fuß durch bis Western Ave., T. Van Iderstine an C. H. Mears, $1,200.
61. Str., 100 Fuß östl. von Loomis Str., 25—119, G. H. Bartlett an M. W. Bonfield, $1,000.
Roslyn Place, 272 Fuß östl. von N. Clark Str., 20—86, A. J. Hester an J. W. Sullivan, $13,000.
Sherwin Ave., Nordost-Ecke Maple Ave., 22—150, M. E. Stanford an A. W. Wilson, $4,000.
25. Str., 217 Fuß östl. von Francisco Str., 24—120, V. Petzelska an J. Bohac, $2,180.
W. 19. Str., 163½ Fuß westl. von May Str., 25—92, J. Cibak an A. A. Vesely, $3,000.
Dasselbe Grundstück, A. A. Vesely an J. Cibak, $3,000.
Stewart Ave., 50 Fuß nördl. von 122. Str., 62½—123½, A. T. & S. Bank an C. G. Everson, $1,687.
Stewart Ave., 113 Fuß nördl. von 122. Str., 37½—123½, derselbe an H. J. Martin, $1,250.
Vickerdike Str., 146 Fuß südl. von Vickerdike Square, 24—101, J. J. Wulff an T. Wold, $2,000.
Grace Str., 88 Fuß östl. von Koledo Str., 25—125, A. J. Kennedy an E. T. Nelson, $1,937.
Cook Str., 59 Fuß südl. von Carroll Str., 75—125, E. Stock an F. Kaliszkowska, $1,425.
Ewing Ave., Nordost-Ecke 95. Str., 41½—145, J. G. Hansen an J. Lauritzen, $2,000.
Woodlawn Ave., 200 Fuß südl. von 66. Str., 25—165, J. T. Nelson an A. Barth, $1,750.
Green Str., 150 Fuß nördl. von 61. Str., 25—125, T. J. Woods an J. Wightman, $6,500.
Justin Str., 166 Fuß nördl. von 51. Str., 24—124, J. Maass an J. Sampson, $1,075.
Mather Str., 441 Fuß östl. von Halsted Str., E. B. Clark an G. E. Brindiville, $3,105.
Artesian Ave., 75 Fuß südl. von Potomac Ave., 25—126, H. A. H. Holt an J. Thorson, $1,275.
Lewis Str., 200 Fuß südl. von Garfield Ave., 25—125, L. Heinemann an C. Aurich, $2,800.
Winona Str., 799 Fuß westl. von Lincoln Ave., 120—268½, L. Lutz an M. Engels, $3,000.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Februar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$8.00 per Hundert.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 12½—22c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—21c per Bushel.
Zwiebeln, 28—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $1.75—$2.00 per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 7½—12c per Pfund.
Truthühner, 8—12c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $3.95—$4.50.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.65.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.00—$5.00.
Schweine, $4.22½—$4.30.
Schafe, $3.40—$3.70.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.75—$3.25 per Kiste.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.75 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
Februar 65¾c; Mai 67¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 67¾c; Nr. 2, roth, 70¼c.
Nr. 3, roth, 67c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28¼c; Nr. 3, gelb, 26¾—27c.

Roggen.
Nr. 2, 35—39½.

Gerste.
30—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21¾c; Nr. 3, weiß, 20½—21¼c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Soldaten gegen Volksvertreter.

Unter militärischer Bedeckung soll in der Legislatur des Staates Kentucky die Wahl eines Bundessenators vor sich gehen. Die Republikaner haben nämlich beschlossen, aus dem Abgeordnetenhause so viele Demokraten herauszuwerfen, daß sie selber bei der gemeinsamen Abstimmung eine Mehrheit erhalten, und die Demokraten haben gedroht, daß sie für jeden Parteigenossen, der aus dem Hause herausgeschmissen wird, einen Republikaner aus dem Senate „feuern" werden. Ferner haben die demokratischen Abgeordneten sich mit Revolvern bewaffnet, um thätlichen Widerstand leisten zu können, wenn der Versuch gemacht werden sollte, einige der Ihrigen ihrer Sitze zu berauben. Nun befinden sich aber die Republikaner im Besitze der „Staatsgewalt", d. h. der Gouverneur Bradley gehört ihrer Partei an, und mit seiner Zustimmung haben sie beschlossen, die Miliz gegen die Demokraten aufzubieten.

Ob dieser Plan wird ausgeführt werden können, ob namentlich die Milizsoldaten demokratischen Bekenntnisses sich für ausgesprochene Parteizwecke gegen ihre eigenen Gesinnungsgenossen werden gebrauchen lassen, muß vorläufig dahin gestellt bleiben. Die republikanischen Milizsoldaten von Kansas weigerten sich seinerzeit sehr entschieden, sich im Interesse des populistischen Gouverneurs Lleweling mißbrauchen zu lassen, und ebenso kündigten die städtischen Kompagnien in Süd-Carolina dem wahnsinnigen Tillman den Gehorsam auf, als sie die Empörung gegen das berüchtigte Dispensarygesetz unterdrücken sollten. Doch wenn auch die Anschläge der Republikaner von Kentucky an der Unbotmäßigkeit der Milizen scheitern sollten, so würde es noch immer dem Staate zur Schande gereichen, daß die Anrufung der Truppen gegen die Vertreter des Volkes überhaupt versucht worden ist. Der siegreiche General Napoleon Bonaparte machte seinerzeit der Schreckensherrschaft in Frankreich dadurch ein Ende, daß er den Konvent von Soldaten besetzen und die jakobinischen Bluthunde mit Bajonetten zu Paaren treiben ließ. „So etwas", hat es aber immer geheißen, „ist in dieser echten und wahren Republik ganz unmöglich. Das ganze Volk würde gegen einen Tyrannen aufstehen, der es wagen wollte, den Säbel an die Stelle der Verfassung zu setzen." — Indessen bedarf es augenscheinlich nur eines ganz erbärmlichen Parteizwistes, um die Gemüther derartig zu entflammen, daß der Gouverneur förmlich gezwungen wird, die „Herrschaft des Gesetzes" durch die Säbelherrschaft zu ersetzen. Das Verbrechen kann anscheinend nur dadurch vermieden werden, daß ein Theil der Soldaten ein anderes Verbrechen begeht, welches im Ernstfalle als hochverrätherische Meuterei mit dem Tode bestraft werden müßte. Ob eine Auflehnung des Staatsheeres ehrenvoller oder vortheilhafter für den Staat ist, als die gewaltsame Auseinandersprengung der Volksvertreter durch Soldaten, mag jeder Bürger nach seinem Geschmacke entscheiden.

Die „Spannung" in der Legislatur von Kentucky ist nicht die erste ihrer Art in den Ver. Staaten, und deshalb läßt sich auch nicht die Entschuldigung beibringen, daß man es mit einem Ereigniß zu thun habe, das sich nicht voraussehen, und dem sich folglich auch nicht vorbeugen ließ. Im Gegentheile sind die "dead locks", d. h. die Gesetzgebungssperren, welche dadurch herbeigeführt werden, daß keine Partei eine Mehrheit aufbringen kann, beinahe schon alltäglich geworden. Daher hätte längst dafür gesorgt werden müssen, daß nicht wegen einer verhältnißmäßig untergeordneten Frage oder gar wegen eines einzigen Amtes die berühmten republikanischen Einrichtungen untergraben werden können, aber die Politiker lassen lieber die Anarchie eintreten, als daß sie auf einen vorübergehenden Vortheil verzichten. Auch wird in den Ver. Staaten ein Uebelstand immer erst dann abgestellt, wenn er zum Bürgerkrieg oder mindestens zum allgemeinen Bankerott geführt hat. Es hängt das wohl mit der Gewohnheit der echt amerikanischen Farmer zusammen, ihre Zäune nicht auszubessern, sonden vollständig verfallen zu lassen und nachher ganz neue zu beschaffen.

Der Form nach mögen die Demokraten der Kentuckyer Legislatur im Rechte sein, wenn sie keinen Republikaner zum Bundessenator wollen wählen lassen, denn sie sind nur durch einen Zufall, nämlich durch den Tod eines demokratischen Abgeordneten, in die Minderheit versetzt worden. Wenn sie sich aber nicht an den todten Buchstaben halten, sondern den lebendigen Willen des Volkes ausführen wollten, so würden sie der Ernennung eines republikanischen Senators keine Hindernisse in den Weg legen. Nicht nur ist die letzte Volkswahl zu Gunsten der Republikaner ausgefallen, sondern es ist auch der Silberschwindler Blackburn ganz besonders von den Wählern abgelehnt worden, und es steht somit den Demokraten schlecht an, ihn abermals als Vertreter Kentuckys in den Bundessenat schicken zu wollen. Sollte es also zum Blutvergießen kommen, so wird die Schuld keineswegs den Republikanern allein beigemessen werden können.

Sie werden praktisch.

Daß durch Prohibitionsgesetze der Trunksucht nicht gesteuert wird, hat jetzt sogar der Temperenzverband der Christlichen Frauen zugestanden. Denn sein Gesetzgebungsausschuß läßt eine Bittschrift ausarbeiten, die in Hunderttausenden von Abzügen über das ganze Land hin verbreitet und später mit den erforderlichen Unterschriften den gegenwärtig tagenden Staatslegislaturen vorgelegt werden soll. In dieser Schrift wird auseinandergesetzt, daß die Trunksucht eine Krankheit ist und als solche behandelt werden sollte. Deshalb sollten die gewohnheitsmäßigen Trunkenbolde von den Gerichten auf ein oder zwei Jahre in besondere Anstalten geschickt und in diesen von ihrem Laster geheilt werden. „Wir drängen," heißt es am Schlusse, „auf diese praktische Temperenzmaßregel sowohl im Interesse des Trunkenboldes selbst hin, als auch im Interesse Derjenigen, die durch seine Gewohnheiten unberechenbar geschädigt werden, denn eine lange Erfahrung hat uns die Ueberzeugung beigebracht, daß unter den bestehenden Verhältnissen eine Besserung nahezu unmöglich ist, wenn nicht auf irgend eine Art genügend Zeit gegeben wird, den Körper von dem alkoholischen Gift zu befreien."

Ob die Trunksucht wirklich eine körperliche Krankheit ist, braucht hier nicht erörtert zu werden, zumal sich hierüber auch die Gelehrten nicht einig sind. Der Vorschlag, die Trunkenbolde abzusondern und einer angemessenen Behandlung zu unterwerfen, ist aber auf alle Fälle vernünftiger, als der Versuch, auch den mäßigen Genuß berauschender Getränke zu verbieten und mit Gewalt zu unterdrücken. Bisher haben die christlichen Temperenzfrauen dem gesunden Menschenverstande Hohn gesprochen, indem sie die Forderung aufstellten, daß alle Bürger unter die Vormundschaft der Polizei gestellt werden sollten, weil einige Bürger keine Willenskraft besitzen. Jetzt endlich sind sie auf den Gedanken gekommen, daß es doch viel einfacher und richtiger sein würde, die wenigen Unmäßigen auszuscheiden und die vielen Mäßigen in Ruhe zu lassen. Allerdings werden sie trotzdem ihre Agitation für Prohibitionsgesetze nicht sofort einstellen, denn das könnte ihnen ja als „Schwäche" ausgelegt werden, aber sie haben ihren Beweisgründen alle Beweiskraft genommen, sodaß sie keinen Eindruck mehr machen können. Indem sie ihren jetzigen Vorschlag als „praktisch" bezeichnen, geben sie mittelbar zu, daß ihre früheren Vorschläge unpraktisch gewesen sind. Das ist von dieser Seite her ein großes Zugeständniß.

Canadas Gesinnung.

Um den amerikanischen Jingos einen Wink zu geben, hat das canadische Parlament einstimmig „den britischen Thron" der unwandelbaren Treue aller Canadier versichert und betheuert, daß Canada im Falle eines Krieges jedes Opfer für die Unantastbarkeit des Reiches bringen wird. Der Urheber des betreffenden Antrages erklärte ausdrücklich, er habe denselben nur gestellt, um die Amerikaner wissen zu lassen, daß die Canadier nicht die geringste Lust haben, sich unter das Sternenbanner zu begeben. In demselben Sinne sprachen sich alle anderen Redner aus, einschließlich des Vertreters der canadischen „Franzosen", aber Sir Richard Cartwright konnte doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß Canada entweder in Ewigkeit den Ver. Staaten als Geisel für das gute Betragen Englands dienen, oder sich den Ver. Staaten anschließen muß. Welcher Weg der ehrenhafteste sein würde, wollte er nicht selbst sagen, sondern den Canadiern zur Entscheidung überlassen.

Mit diesen Worten ist die Sachlage am besten gekennzeichnet. Wird kein Versuch gemacht, die Canadier mit Gewalt an die Ver. Staaten anzugliedern, so werden sie im Laufe der Zeit von selbst der Rolle müde werden, die sie als „Geisel für das gute Betragen Großbritanniens" spielen müssen. Ihre Lage weist sie auf innige Beziehungen zu der benachbarten Republik an. Hunderttausende von Canadiern haben sich in den Ver. Staaten niedergelassen und betrachten dieselben nicht als fremdes Land, weil sie in der neuen Heimath die Sprache sowohl wie die wesentlichen Einrichtungen und Sitten der alten vorfinden. Da diese Auswanderer mit derselben Leichtigkeit ihre zurückgebliebenen Angehörigen besuchen können, wie beispielsweise ein Neuengländer, der sich in Ohio ansässig gemacht hat, so bestehen ähnliche Wechselbeziehungen zwischen den beiden Ländern, wie zwischen dem Osten und dem Westen der Ver. Staaten. Ferner führen mehrere amerikanische Eisenbahnen durch canadisches Gebiet, und der dieselben benützende Amerikaner wird höchstens durch die sehr oberflächliche Zolluntersuchung seines Gepäcks daran erinnert, daß er sich im Auslande befindet. Die Zollschranken sind überhaupt das einzige Trennende. Fielen sie, so würden die beiden Völker mit Ausnahme ihrer Zentralregierungen in Washington und Ottawa so ziemlich Alles gemeinsam haben.

Trotzdem wollen die Canadier nicht „erobert" sein, was ihnen kein billig denkender Mensch übel nehmen wird. Sie verlangen, daß man sie in Ruhe läßt, bis sie sich freiwillig dazu entschließen, um die Aufnahme in den großen Staatenbund nachzusuchen, und bis sie diesen Schritt unternehmen können, ohne dem „Mutterlande" eine gefährliche Wunde zu schlagen. Da sie keinen Grund zur Unzufriedenheit mit Großbritannien haben, so wollen sie sich auch nicht als undankbar und feindselig erweisen. Diese Gefühle muß man ehren, und da die Angliederung Canadas für die Ver. Staaten keine Lebensfrage, ja sogar von zweifelhaftem Vortheile ist, so wird der größte Theil des amerikanschen Volkes für eine gewaltsame Eroberung der Dominion nicht zu haben sein.

Schwindel und Dummheit.

Der größte Erbschaftsschwindel aller Zeiten — die Fabel von der unermeßlich großen Anneke Jans Hinterlassenschaft — hat in der jüngsten Zeit wieder ziemlich viel von sich reden gemacht. Die Erbschaftsanwälte waren wieder rühriger, als seit langem — vermuthlich, um den Geldzufluß neu zu beleben — und haben unter den wirklichen oder angeblichen Nachkommen von Anneke Jans, die kindlich- oder kindisch-gläubig an dem Narrenseil tanzen, neue Hoffnung auf „baldige Auszahlung des Erbes" geweckt.

Der ganze Schwindel hat seinen Mittelpunkt in dem Bureau eines sogenannten Erbschaftsanwalts in New York, das vor einiger Zeit vielversprechende Rundschreiben aussandte. Zuerst wurde die Sache von einigen Zeitungen Californiens aufgenommen, die, wenn sie überhaupt mit Verstand geleitet werden, ängstlich besorgt scheinen, in dieser Frage nichts davon merken zu lassen, und sie fand kürzlich auch in Illinoiser und Ohioer Zeitungen Aufnahme. Auf diese Weise gelang es den Agenten, für den 4. Februar eine Versammlung der „Erben" in Cleveland einzuberufen, damit Schritte zur baldigen Erledigung der Angelegenheit gethan werden könnten. Ueber den Verlauf dieser Versammlung ist nichts Näheres bekannt, sie mag aber ziemlich gut beschickt gewesen sein und wird auch wohl ihren Zweck — die Leichtgläubigen auf's Neue zu schröpfen — erreicht haben. Der Dummen sind ja viele, und das Erbe ist groß.

Nahezu 30,000 „erbberechtigte Nachkommen" von Anneke Jans haben sich gefunden. Sie sind über das ganze Land verstreut und haben sich vielfach — natürlich auf Andrängen der Agenten — zu Gesellschaften zusammengethan, um auf diese Weise besser ihren Forderungen Nachdruck verleihen zu können. Auch hier in Chicago besteht eine solche „Erbgesellschaft", deren 150 Mitglieder in der Clevelander Zusammenkunft durch Delegaten vertreten waren. Aber groß wie die Zahl der „Erben", ist auch die „Erbschaft". Sie umfaßt nicht weniger als 192 Acker Land im Herzen der Stadt New York — einschließlich der Trinity Kirche und Wall Str. und Umgegend — und „$80,000,000 in baarem Geld, das in der Bank von Holland liegt." Das ist schon der Mühe werth, und wenn man hört, daß „die holländischen Gerichte vor ein paar Wochen die Ansprüche der Erben von Anneke Jans an das Geld für berechtigt erklärten, und daß Aussicht da ist, bald — in wenigen Monaten — Besitz zu erhalten von dem ganzen Grundeigenthum der Trinity-Kirche in New York, von ganz Wall Str. und umliegenden Grundbesitz im Werthe von rund 750 Millionen Dollars, da möchte man wünschen, selbst zu den „erbberechtigten Nachkommen" von Anneke Jans zu gehören — das heißt, wenn man nicht wüßte, daß jene Nachrichten und Behauptungen der reine Humbug sind.

Die angebliche Entscheidung der holländischen Gerichte ist eitel Phantasie, wie die gesammten 80 Millionen Dollars in Gold nur in der Einbildung der Erbschaftsagenten bestehen. Das New Yorker Grundeigenthum besteht allerdings in Wirklichkeit, aber die Aussicht der Erben von Anneke Jans, es je in die Finger zu bekommen, ist sehr windig. Freilich melden Ohioer Blätter allen Ernstes: „Sie — die Erben von Anneke Jans — gründen ihre Hoffnung auf baldigen Sieg auf ein neues Gesetz des Staates New York, das am Neujahrstage angenommen wurde und bestimmt, daß alles Grundeigenthum im Staate, für welches die Besitzer nicht einen vollgiltigen Besitztitel aufweisen können, an den Staat übergehen soll. Wenn dann kein giltiger Anspruch darauf erhoben wird, soll es für Staatszwecke benutzt werden." Ein solches Gesetz wurde aber nicht erlassen — es wurden am Neujahrstage in Albany überhaupt keine Gesetze erlassen —, und wenn es erlassen worden wäre, so hätte es gar keinen Einfluß auf den Grundbesitz, auf den die Nachkommen von Anneke Jans angeblich Anspruch haben. Die Trinity-Kirchengesellschaft hat unanfechtbare Besitztitel auf das von ihr in Besitz gehaltene Eigenthum, und dasselbe gilt für den übrigen Grundbesitz. Es sind auch gar keine Klagen wegen Herausgabe des Besitzes angestrengt worden, trotzdem die „Agenten" und „Erben" behaupten, daß mehrere Klagen in der Schwebe sind und jeden Tag Entscheidungen abgegeben werden können. Wollten sich die gläubigen Erben die Mühe geben, bei den New Yorker Gerichten Erkundigungen einzuziehen, so würden sie bald erfahren, daß sie von den famosen Agenten infam belogen und betrogen werden.

Das ist freilich schon unzählige Male klar gemacht worden, und es hat doch nichts geholfen. „Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens", und da wird der Erbschaftanspruchs-Schwindel wahrscheinlich auch in Zukunft lustig weiter blühen, wenn auch zehnmal haarklein nachgewiesen wird, daß die Erbschaften höchstens auf dem Monde zu finden sind. —

Das Rechtswesen in Deutschland.

Der dem Reichstag unterbreiteten Denkschrift zum Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für Deutschland ist eine Uebersicht über das in Deutschland geltende bürgerliche Recht beigefügt, die ein anschauliches Bild von der Mannigfaltigkeit der in Deutschland geltenden Rechte gewährt.

Den größten Geltungsbereich hat danach das Preußische Allgemeine Landrecht vom Jahre 1794 mit etwa 21,200,000 Einwohnern. Es gilt in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Brandenburg, Pommern (ohne den Regierungsbezirk Stralsund), Sachsen und Westfalen, in dem Regierungsbezirk Anrich und einzelnen Kreisen der Regierungsbezirke Osnabrück, Hildesheim und Düsseldorf, ferner innerhalb Bayerns in den vormaligen fränkischen Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth und innerhalb Sachsen-Weimars in den 1815 mit dem Großherzogthum vereinigten Erfurter Gebietstheilen. Im Gebiet des Allgemeinen Landrechts gelten an wichtigeren Partikularrechten noch folgende: Ostpreußisches Provinzialrecht, Westpreußisches Provinzialrecht, Märkisches Recht, Magdeburgisches Provinzialrecht, Oberlausitzer Provinzialrecht, Niederlausitzer Provinzialrecht, Altpommersches Provinzialrecht, Lübisches Recht, Erfurter Provinzialrecht, Provinzialrecht des vormaligen Herzogthums Sachsen, Recht des Fürstenthums Osnabrück, Partikularrecht des vormaligen Herzogthums Westfalen, des vormaligen Fürstenthums Siegen, Lingensches Landrecht, Münsterische Polizeiordnung, Ansbacher Provinzialrecht, Bayreuther Provinzialrecht. Den nächstgroßen Geltungsbereich mit etwa 16,500,000 Einwohnern hat das Gemeine Recht. Es gilt in folgenden preußischen Gebietstheilen: Regierungsbezirk Stralsund, Provinz Schleswig-Holstein mit Ausnahme einiger vormals jütischer Bezirke, Provinz Hannover mit Ausnahme des Regierungsbezirks Anrich sowie zweier Kreise der Regierungsbezirke Osnabrück und Hildesheim, in vier Kreisen des Regierungsbezirks Koblenz, der Provinz Hessen-Nassau und dem Regierungsbezirk Sigmaringen. In Bayern gilt es mit Ausnahme der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth, der Pfalz, sowie einiger Orte. Ferner gilt es in Württemberg, Hessen ohne Rheinhessen, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg ohne Birkenfeld, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg. Außerdem gelten in den vorbezeichneten Gebieten des Gemeinen Rechts an wichtigeren Partikularrechten folgende: Lübisches Recht, Jütisch Low, Friesisches Recht, (Nordstrander Landrecht), Sachsenspiegel, Eiderstädter Landrecht, Land- und Marschrecht (Gewohnheitsrecht in einzelnen Theilen der Provinz Schleswig-Holstein), Neumünsterische Kirchspielgebräuche, Ditmarscher Landrecht, Hamburger Stadtrecht, Bremer Stadtrecht, Recht des vormaligen Fürstenthums Osnabrück, Münsterische Polizeiordnung, Schaumburgische Polizeiordnung, Solmser Gerichts- und Landesordnung, Katzenelnbogener Landrecht, Kurpfälzisches Landrecht, Nassau-Katzenelnbogener Landesordnung, Kurkölnische Rechtsordnung, Kurtrierer Landrecht, Mainzer Landrecht, Recht des Bisthums Fulda, Frankfurter Reformation, Baierisches Landrecht (Codex Maximilianeus Bavaricus civilis) Bamberger Landrecht, Landrecht der Grafschaft Erbach und Herrschaft Breuberg, Würzburger (Fränkische) Landgerichtsordnung, Nürnberger Reformation, Vorderösterreichisches Recht, Württembergisches Landrecht und das sogenannte gemeine Sachsenrecht. Sodann folgte das Rheinische Recht. Dahin gehört zunächst das französische Recht, der code civil, der in einem Gebiet mit 6,700,000 Einwohnern Geltung hat. Dazu gehören die preußische Rheinprovinz mit Ausnahme der bereits aufgeführten Theile, in denen Preußisches Landrecht oder Gemeines Recht gilt, die Bayerische Pfalz, Rheinhessen, Birkenfeld und Elsaß-Lothringen. Dann gehört zum Rheinischen Recht das Badische Landrecht, das ausschließlich in Baden mit einer Einwohnerzahl von etwa 1,700,000 gilt. Das sächsische Bürgerliche Gesetzbuch gilt ausschließlich im Königreich Sachsen für eine Einwohnerzahl von etwa 3,500,000. Dänisches Recht gilt in einigen vormals jütischen Theilen von Schleswig-Holstein mit etwa 15,000 Einwohnern, und das österreichische allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch in einigen Orten des Amtsgerichtsbezirks Waldhassen in dem bayerischen Regierungsbezirk Oberpfalz und in Markt Redwitz im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken mit zusammen 250 Einwohnern.

Das gelbe Fieber.

In der Republik Guatemala, besonders in den Hafenstädten San Jose de Guatemala und Champerico, ist einer Konsulatsmeldung zufolge vor einigen Wochen das gelbe Fieber ausgebrochen. Aus San Salvador kommt dieselbe Meldung. Eine wahre Brutstätte dieser Seuche ist bekanntlich auch Cuba, wo vornehmlich die Europäer von ihr heimgesucht werden; sie erfaßt aber auch zuweilen die Eingeborenen. In den letzten Monaten hat sie dort unter den spanischen Truppen furchtbare Opfer gefordert. Ihre vom 1. September bis zum 15. Dezember infolge des Fiebers erlittenen Verluste geben die Spanier amtlich auf 14,000 Mann an. Es ist aber Thatsache, daß sie in dieser Zeit insgesammt 23,000 Mann verloren haben, und da von diesen in den Gefechten mit den Aufständischen nachweislich nur 1300—1500 Mann gefallen sind, hat das Fieber in den dreieinhalb Monaten über 21,000 Opfer gefordert. Es hat Tage gegeben, an denen die Soldaten buchstäblich reihenweise fielen und die Aerzte völlig rathlos waren. Die ersten Anzeichen sind plötzliche Schmerzen in den Lenden und im Halse, zu denen Kopfweh tritt. Am nächsten Tage wird das Gesicht roth und schwillt an, und gleichzeitig stellt sich heftiges Erbrechen ein. Ist der Auswurf schwarz und gleicht er dem Kaffeesatz, dann ist gewöhnlich keine Rettung mehr vorhanden. Ueber die Hälfte der Erkrankten stirbt in diesem Stadium — dem gefürchteten vómito — etwa innerhalb 24 Stunden; die übrigen werden ganz gelb, bekommen einen häßlichen schwarzen Schaum vor dem Munde und haben bei heftigen Fieberphantasien gräßliche Schmerzen zu erdulden. Im günstigen Falle kommt der Kranke in 7—9 Tagen über die Lebensgefahr hinweg. Da die aus Spanien mit herüberkommenden Aerzte nur wenig Kenntniß in der Behandlung des gelben Fiebers haben, überläßt man die Behandlung in den Militärlazaretten auf Cuba den einheimischen Aerzten, obgleich wohl die meisten von ihnen zu den Aufständischen halten. Sie geben den Fieberkranken einige von ihnen selbst zubereitete Oele sowie Citronensaft.

In der Fieberhöhle Santos, einem der wichtigsten Häfen für den Kaffeehandel Brasiliens, will die brasilische Regierung endlich den Zuständen abhelfen. In ihrem Auftrage hat Professor E. A. Fuertes, dem ein Stab von 50 Ingenieuren zur Seite steht, ein Gutachten ausgearbeitet, worin er vorschlägt, die Stadt Santos niederzulegen und sie in der Nähe oder, bei Beobachtung aller Forderungen der modernen Gesundheitspflege, auf derselben Stelle wieder aufzubauen. Die Verwirklichung dieses Planes würde der Regierung gegen zwei Millionen Dollars kosten.

Billige Exkursion nach dem Süden.

Am 10. und 11. Februar, sowie am 9. und 10. März verkauft die Queen & Crescent Route Tickets nach allen Hauptplätzen im Süden zu bedeutend herabgesetzten Raten. Wegen Auskunft und weiterer Einzelheiten wende man sich an W. A. Beckler, Northern Passenger Agent, 111 Adams Str., Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Clara Gundermann im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten und 8 Tagen am 7. Februar, Morgens 10 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1-2 E. North Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John und Lizzie Gundermann, geb. Bartelme, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Ferdinand Schulz am 6. Februar im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 8. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 169 Sheffield Ave., nach der St. Jakobi-Kirche und von dort nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Schreiber, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Christina geb. Mattmüller im Alter von 45 Jahren nach schwerem Leiden heute Nachmittag um 2 Uhr 45 Minuten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.
Oswald Pfaff, Gatte, nebst Kindern, 178 Fullerton Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder Constantin Johann Klingner im Alter von 30 Jahren und 5 Monaten nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 177 24. Place, am Sonntag, den 9. Februar, um 12 Uhr Mittags, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Theodor Klingner, Vater.
Dorothea Klingner, Mutter.
Gus C. Klingner, Bruder.
Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren. fja

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn Robert im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten am Donnerstag Morgen um 3 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag um 12.30 vom Trauerhause, 70 Brigham Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Robert und Martha Jahnke, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Ida Engelhardt im Alter von 38 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Leichenbegängniß am Sonntag, den 9. Februar, Mittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 787 Perry Str., nach Graceland.
Frank Engelhardt, Gatte.

Todes-Anzeige.

Allen Mitgliedern des „Schweizer Thalia Vereins" zur Nachricht, daß unser Mitglied Fräulein Josephine Siedler am letzten Mittwoch gestorben ist. Ich ersuche Sie am Leichenbegängniß theilzunehmen. Abgang vom Trauerhaus, 128 Osgood Str., Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr.
Johannes Bodenmann, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Gustav nach langem schwerem Leiden im Alter von 18 Jahren, 1 Monat und 22 Tagen gestorben ist. Das Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 501 Racine Ave., am Sonntag, den 9. Februar, um 2 Uhr Nachm., nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:
Ambros und Julia Scholz, Eltern.
Lena, Emil, Louise, Oskar, Geschwister.

Bekanntmachung!

Chicago and South Side Rapid Transit R. R. Co.

Erste Mortgage Bond-Inhaber.

Das unterzeichnete Komite der Inhaber von Erste Mortgage-Bonds macht hiermit bekannt, daß die Zeit für weitere Depositen von Bonds ohne Strafe bei

The Northern Trust Company,

von Chicago, Trustee, bis zum 15. Februar 1896 einschließlich, verlängert worden ist.
Mehr als zwei Drittel der Bonds sind bei der Northern Trust Company deponirt worden.

Byron L. Smith,
Lyman J. Gage, A. O. Slaughter,
George Schneider, William Flemming,
Chauncey J. Blair, Leslie Carter,
Komite.

Chicago, den 15. Januar 1896.

Soeben angekommen:

Bismarck-Heringe,
Brat-Heringe,
Roll-Mops,
Hamburger Bücklinge
und echte
Pommersche Gänsebrüste,
sowie ein vollständiges Lager feinster
DELIKATESSEN
immer vorhanden. mmfrsjlm

M. Wolff & Sons,
47 und 49 FIFTH AVE.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2omm1lj
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Was sollen wir thun?

Sollen wir den Vorrath opfern oder einpacken?
Dies sind die

Letzten Tage des Sterling

Urtheil, Vernunft, Sparsamkeit, Legitimität zeigen den Weg zu diesem Verkauf für echte Bargain, welche der Ueberredung entrathen können.

Eine Anzug-Sensation!
Eine Ueberzieher-Gelegenheit!
Eine Ulster-Abladung!

Hier ist die reichhaltigste und großartigste Kombination von **Qualität, Schnitt, Passen, Dauerhaftigkeit** und **Preis** die jemals einem Sterblichen geboten wurde. Hunderte unserer **$12, $15 und $18** Waaren in Anzügen, Ueberziehern oder Ulsters — Schnitt und Zuthaten in Uebereinstimmung mit solcher hochkünstlerischen Schneiderarbeit. Es ist das letzte Angebot, Herrschaften. **Legitime,** Geld ersparende Gelegenheiten sind selten—benutzt diese morgen—beachtet den Räumungs-Preis,

$8.50

Männer-Hosen in sämmtlichen hübschen Mustern und ausschließlich Original-Schattirungen — zugeschnitten daß sie passen und gemacht daß sie halten—es sind unsere früheren $3 und $3.50 Hosen—Auswahl von 120 Paaren—die Auswahl wird kleiner wenn Ihr Euch nicht beeilt. **$1.98**

Derbys und Fedoras.

Die $2.50 und $3.00 Arten, echt schwarz oder braun. Auswahl aus 220 morgen zu

$1.40

Schuhe!

Unsere $4 Sorte echter „Shell"Cordovan Schnürschuhe mit Razor-Spitzen mit Tips und schweren einfachen Sohlen — ein moderner und haltbarer Schuh für alle Zwecke, Preis

$2.95

B. Rothschild, Trustee.
S.-W.-Ecke State & Jackson Str.

17. Maskenball
veranstaltet vom
Schwaben-Verein
Samstag, 8. Februar,
in der Nordseite Turnhalle.
Karnevalistische Bühnen-Aufführung:
Neuschwaben in Afrika.
Närrisches Zeit- und Zukunftsbild in 3 Abtheilungen.
Großes Tableau:
Columbia und Germania
Oder: Der besiegte John Bull.
Eintrittspreis: 1,4,7f
Saal.....1 Dollar
Gallerie.....50 Cents

Großer Preis-Masken-Ball
— des —
Central Turn-Vereins
Samstag, 8. Februar '96,
in der Central Turn-Halle,
1105—1115 Milwaukee Ave.
Tickets 50 Cents @ Person.
Nur voll kostümirte Personen haben vor 12 Uhr Zutritt zum Saal. ifr

Großer Preis-Maskenball
... der ...
Südseite Turngemeinde
Samstag, den 8. Februar '96,
in der Südseite Turn-Halle,
3143—3147 State Str.
Eintritt $1.00 @ Person.
Gruppenpreise: $20.00, $10.00, $5.00.
4 Einzelpreise @ $5.00 für die beste Herren- und Damen-Charaktermaske, für die komischste Original Herren- und Damenmaske. jfr
DAS KOMITE.

Grosser Preis-Maskenball
— der —
Freiheit-Loge No. 125, O. M. P.,
Samstag, den 8. Februar 1896,
in MUELLERS HALLE, North Ave. u. Sedgwick Str.
Tickets bei den Mitgliedern 25c @ Person.
An der Kasse 50c. dmofr

Sechster Großer Preis-Masken-Ball
abgehalten von der
Pl. Gilde North Chicago No. 9
am Samstag, den 8. Februar 1896,
in Yondorf's Halle,
Ecke North Ave. und Halsted Str. safr
Tickets 25c : : : : @ Person.

27. jährlicher Maskenball
— der —
Eintracht-Loge No. 13,
O. D. H. S.,
am Samstag, den 8. Februar, in Freiberg's Halle, 180—184 22. Str.
Zur Aufführung kommt:
Die Hermanns-Schlacht,
in 3 großen Tableaux.
Eintritt.....50c @ Person.

Erster großer Maskenball
arrangirt vom
Kegel-Club „ULK"
unter gefl. Mitwirkung des „Arion Männerchor", am Samstag, den 8. Februar, in Hages Halle, Ecke Southport und Clybourn Ave. ffa

Adams Court, 369, C. O. F.,
ladet Alle freundlichst ein, zu dem am Sonntag, den 9. Februar 1896, stattfindenden
... Konzert ...
zu erscheinen. Ecke Clark Str. und Ridge Ave. Anfang Abends 8 Uhr. Das Komite.

Großer Maskenball
veranstaltet von der Bavaria Loge No. 697.
Samstag, den 8. Februar 1896,
in Folz's Halle, Ecke North Ave u. Larrabee Str.
Eintritt 25c @ Person. frsa

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten rc.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmf
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen,
hier und in allen Welttheilen.
Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau.
Office: KEMPF & LOWITZ.
155 O. Washington Str.

Willst Du glücklich sein?
Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? Schließe Dich der deutschen
Germania Colonie in California,
dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:
Sekretär Max Kortum, 603 Fairling Str.
Komm' zu den Versammlungen jeden Donnerstag, (bis zum 13. März), Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str.

Hebammenschule.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery und
Privat-Entbindungs-Anstalt
eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar d. J.— Näheres bei
Dr. SCHEUERMANN,
(Man schreibe um Zirkulare.) 191 E. North Ave.

Dr. CARL WAGNER,
(bisher an Milwaukee Ave. Ecke Oakley.)
ist von Europa zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen. fmodbff
Wohnung und Office befinden sich von jetzt an in
74 Lincoln Ave.
Telephone (vorläufig) North 109.
Sprechstunden: 1—2:30 Nachm.; 6:30—7:30 Abends.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-O.fice.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Chicago Opera House.—„1492".
Columbia.—Della Fox in „The Little Trooper."
Grand Op. House.—Otis Skinner-Gastspiel.
Hooleys.—Goodwin-Gastspiel.
McVickers.—Creston Clarke-Gastspiel.
Schiller.—Ed. Harrigan in „Old Lavender".
Academy of Music.—Slaves of Gold.
Alhambra.—„A Happy Little Home".
Havlins.—An American Hero.
Haymarket.—W. Hoey in „The Globe Trotter."
Lincoln.—Alabama.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Seifpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
W. M. Reiß, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
M. Martens & Co., Apotheker, Osgood und Centre

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
H. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
M. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. A. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 881 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Verlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
B. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. C. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.

Lokalbericht.

„Jack, der Fensterwascher".

Die Polizei bringt einen gefährlichen Einbrecher hinter Schloß und Riegel.

Im Zellengefängniß der Cottage Grove Avenue-Polizeistation sitzt seit gestern Abend ein Strolch, mit dessen Inhaftnahme die Kriminalbehörde einen ganz besonders guten Fang gemacht hat. John McSweeney heißt der saubere Patron, doch ist er bei seinen Spießgesellen besser unter dem Namen „Jack, der Fensterwascher" bekannt, eine Bezeichnung, die schon genugsam andeutet, unter welchem Deckmantel der Gauner seine Spitzbübereien zur Ausführung bringt.

Die zahlreichen Einbruchsdiebstähle, welche in den letzten Wochen auf der Südseite verübt wurden, werden dem Arrestanten sämmtlich zur Last gelegt, und gestern Abend noch sprachen mehrere Personen auf der Polizeistation vor und identifizirten McSweeney auf das Allerbestimmteste. Stets anständig gekleidet, weiß sich der abgefeimte Hallunke unter allerlei nichtigen Vorwänden Einlaß in die Wohnungen seiner auserkorenen Opfer zu verschaffen, kundschaftet Alles thunlichst aus, um dann bei der ersten sich bietenden Gelegenheit seinen Raubzug zur Ausführung zu bringen. So soll er erst kürzlich der Nr. 2233 Cottage Grove Avenue wohnenden Frau S. Wickenson Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $200 stibitzt haben. P. A. Wolforta, von Nr. 5041 Calumet Avenue, machte eine gleich üble Erfahrung mit dem Langfinger, ebenso verschiedene Insassen des an Indiana Avenue und 30. Straße gelegenen „Norwood"-Apartmentgebäudes.

Hoffentlich wird dem Gauner das Handwerk jetzt gründlich gelegt werden.

In der Wohnung von John W. Beck, Nr. 3638 Wentworth Ave., wurde gestern Nachmittag ein junger Mensch dabei ertappt, als er eben seine aus Silberzeug und sonstigen Werthsachen bestehende Beute zusammenpacken wollte. Man brachte den Spitzbuben, der sich auf der Polizeistation Wm. Fischbell nannte und aus Atlanta kommen will, hinter Schloß und Riegel.

Herrn Rhodes Versprechungen.

Straßen-Superintendent Rhode verwendet einen großen Theil seiner Amtszeit darauf, dem Publikum im Allgemeinen und im Besonderen seinen Vertretern — wenn dieses harte Wort in Bezug auf Zeitungsberichterstatter angewendet werden kann — die glänzendsten Versprechungen von dem zu machen, was er zukünftig leisten wird. Von Zeit zu Zeit, wenn die Beschwerden zu massenhaft einlaufen, schickt Herr Rhode auch wirklich einmal eine Abtheilung von Arbeitern nach dieser oder jener Straße, um einmal aufräumen zu lassen, aber schon nach wenigen Tagen ist Alles wieder beim Alten. Der Schmutz auf den Straßen nimmt beständig zu, und aus den Gassen stinken die Abfälle zum Himmel. Während des Monats Januar wurden eine Anzahl von politischen Geschäftsfreunden des Oberbaukommissärs Kent interimistisch mit der Fortschaffung der Abfälle beauftragt, und zwar direkt von Herrn Kent selber. Herr Rhode, dem nicht gestattet wurde, bei dieser Abmachung ein Wort mitzusprechen, war damals so ungehalten, daß er mit Niederlegung seines Amtes drohte. Aber er beruhigte sich bald wieder, und als dann die neuen Kontrakte vergeben wurden, sah er ruhig zu, wie die Angebote von Kontraktoren, die in der Stadthalle zur Zeit keinen Einfluß haben, bei Seite geworfen wurden, ja, er half sogar bei dieser Arbeit. Nachher versicherte er, daß viele von den „erfolgreichen" Kontraktoren nicht im Stande sein würden, ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachzukommen. Der Kontraktor für die 32. Ward ist denn auch schon in der ersten Woche von seinem Kontrakt zurückgetreten. Die $500, welche der Betreffende als Bürgschaft gestellt hatte, ließ er ruhig verfallen; da die Firma, an welche der Kontrakt dann weiter gegeben wurde, für die Arbeit $1900 mehr bekommt, als der erste Bieter verlangt hatte, so ist anzunehmen, daß dieser durch seinen Rücktritt keinen Schaden erleidet.

Die Zahl der Fuhrwerke, welche zur Zeit mit der Fortschaffung von Abfällen beschäftigt sind, schwankt in den verschiedenen Wards zwischen zwei und zweiundvierzig. Weniger als zehn Fuhrwerke sind in den folgenden Wards an der Arbeit: 5., 6., 8., 9., 10., 15., 17., 18., 20., 26., 27., 28., 29. und 33. Fünfzehn und mehr Fuhrwerke sind dagegen in der 3., 4., 19., 23., 25., 30., 31. und 32. Ward in Thätigkeit.

Hr. Rhode ist der Meinung, daß noch eine ganze Anzahl von Kontraktoren das Geschäft als unprofitabel aufgeben werden. Die Kontrakte der Betreffenden werden dann, zu erheblich höheren Preisen natürlich, an andere Unternehmer vergeben werden. Bis aber endgiltig einige Ordnung in das System kommt, werden Klagen über den Zustand der Gassen nicht viel nützen.

(Eingesandt.)

Einigung deutscher Zimmerleute.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Die „Brotherhood der Carpenters and Joiners of North America" zählt hier in Chicago mehrere Tausend deutsche Zimmerleute und Bauschreiner zu ihren Mitgliedern, welche den verschiedenen, nur die englische Sprache führenden Lokal-Unionen zugetheilt sind.

Die Deutschen müssen, veranlaßt durch die traurige Lage ihres Geschäftes, massenhaft die Straßen Chicagos nach Brod absuchen, während die englisch sprechenden Carpenters durch festes Zusammenhalten mit der Budlerklasse der englischen Carpenters, und verstärkt durch entartete Deutsche, die ihre Muttersprache verachten, „Maschinengangs" gebildet haben, die Union benutzen, um sich fette politische Stellungen zu verschaffen, einträgliche Beamtengehälter zu ziehen und die Gelder der Union zu Zwecken verwenden, welche die Gesetze der „Brotherhood" verbieten. Die Deutschen aber sind hierdurch in die traurigste Lage gebracht worden.

Deutsche, welche in der Union nur den Zweck zur Hebung des Handwerks sehen, ob sie nun der englischen Sprache mächtig sind oder nicht, werden als „Dutchmen" heruntergeschrieen; sie sind nur zum Zahlen der Beiträge da. Dieses einsehend, haben sich deutsche Zimmerleute und Bauschreiner, die ihre Muttersprache in Ehren halten und hochachten, die nicht mehr die Regierten sein wollen, schon zu Hunderten zusammengethan, um für deutsche Zimmerleute und Bauschreiner eine nur die deutsche Sprache führende Lokal-Union der Brotherhood zu gründen; sie versammeln sich jeden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in Wendels Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave.

Durch die Mißwirthschaft in der Brotherhood ist seit 1893 die Mitgliederzahl auf über die Hälfte herabgegangen, und es sind meistens Deutsche, welche entmuthigt der Union den Rücken kehren und theilweise kleinere, von der Brotherhood verfolgte Organisationen gegründet haben. Die uns verloren gegangenen Brüder zurückzugewinnen und vereint mit ihnen die theure deutsche Muttersprache und das Handwerk selbst zu heben, ist der Zweck dieser Bewegung.

Deutsche Zimmerleute und Bauschreiner, die ihre Muttersprache lieben und achten, die ihr Handwerk nicht zu Grunde gehen sehen wollen, sollten sich mit Begeisterung dieser Bewegung anschließen.

Ferd. Schnäkel,
1504 Milwaukee Ave.
Aug. Müller, 170 Augusta St.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Boycott vor Gericht.

Vor Richter Brentano finden zur Zeit die Verhandlungen über das Gesuch der Kleiderfirma Clement, Bane & Co. statt, welche einen Einhaltsbefehl gegen die Zuschneider-Union verlangt. Ueber die Firma ist einer Lohndifferenz wegen von der Union ein Boycott verhängt worden. Von diesem sucht sie sich mit Hilfe des Gerichts zu befreien. Richter Brentano hat schon vor längerer Zeit einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Union bewilligt; die gegenwärtigen Verhandlungen werden damit endigen, daß der Befehl entweder in Permanenz erklärt oder aufgehoben wird. Vertreter der Firma sagten gestern aus, daß sie sich bereit erklärt hätten, mit der Union zu unterhandeln, diese habe jedoch geantwortet, es gebe nichts zu unterhandeln, sie verlange die unbedingte Anerkennung ihrer Lohnskala. Die Herren Louis Kallen und Charles Alberg sagten als Vertreter der Union über ihre Thätigkeit in dem Kampfe mit der Firma aus: Sie hätten den ganzen Nordwesten bereist und die Kunden der Firma persönlich von der Sachlage verständigt. Sie hätten die klägerische Firma weder geschmäht noch verleumdet, sondern einfach berichtet, daß dieselbe nicht den Lohn bezahle, welchen die Union verlange. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Dem Friedensrichter Everett wurde gestern der Zigarrenmacher William Holm unter der Anklage vorgeführt, er habe verborgene Waffen getragen. Holm ist bei der mit der Zigarrenmacher-Union in Fehde liegenden Firma Oppenheim & Fischer an der Larrabee Straße beschäftigt. Als sich ihm ein Abgesandter der Union näherte, bekam er's mit der Angst und fuchtelte mit einem Revolver in der Luft herum, worauf seine Verhaftung erfolgte. Der Friedensrichter nahm auf die Gründe Rücksicht, welche den Holm annehmen ließen, daß er von Verfolgern bedroht war, und suspendirte vorläufig die Eintreibung der Geldstrafe.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Ein volles Dutzend von bekannten Detailgeschäften wird am 1. Mai aus der State Straße nach der Wabash Avenue verlegt werden.

* Massenverwalter Hopkins von der Alley-Hochbahn trifft Vorkehrungen, die seiner Kontrolle unterstellte Linie mit der Wabash Ave.-Seite der Union Loop Co. zu verbinden. Für die Benutzung dieser Strecke wird die Alley-Hochbahn 5 Prozent ihrer Gesammt-Einnahmen an die Union Loop Co. abgeben müssen.

* Während Kontrolleur Wetherell und Schatzmeister Wolf mit einander darüber streiten, ob die Polizisten ihr Gehalt in Form von Anweisungen oder in baarem Gelde erhalten sollen, müssen die Sicherheitswächter sich in Geduld fassen, bis sie überhaupt bezahlt werden. Dabei ist das Geld zur Auszahlung der Gehälter vorhanden.

* Das Yerkes - Syndikat trifft Vorkehrungen, um von dem Maschinenhaus der Cicero & Proviso-Bahn in Ridgeland aus elektrische Triebkraft für die Lake Str.-Hochbahn zu liefern. Sobald die neuen Einrichtungen getroffen sind, wird auf der Cicero & Proviso - Bahn auch der Nachtdienst wieder aufgenommen werden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Stationsvorsteher Dahl von der „Zwei-Meilen-Crib" hatte gestern in der Voraussicht des vorher angekündigten Besuches von Ober-Baukommissär Kent besseres Essen für seine Leute kochen lassen, und Herr Kent erklärte dieses für vortrefflich. Zwei von Dahls Untergebenen, welche sich kürzlich aus Rassenhaß geprügelt hatten, wurden dieserhalb entlassen.

* Jacob H. Myers, Besitzer des Hauses Nr. 3588 Cottage Grove Avenue, ist von einem jungen Mädchen, Namens Nora Bauer, auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Wie die Klägerin ausführt, hatte Myers vor mehreren Monaten einen Theil ihrer Habe mit Beschlag belegt, weil ihre — der Klägerin — Schwester mit Bezahlung der Miethe im Rückstande war. Dieses Vorgehen des Hauswirthes sei ungesetzlich gewesen, und sie sei deshalb berechtigt, eine angemessene Entschädigungssumme zu verlangen.

Wurde in ihrer Ehre gekränkt.

Vor einiger Zeit kam eine junge Frau, Namens Jennie Vaughan, in den Laden von Mandel Bros., um ein Paar Handschuhe zu kaufen. Das Geschäft war bald erledigt; als aber Frau Vaughan im Begriff stand, den Laden zu verlassen, wurde sie angeblich von einem Aufseher festgehalten, der sie als Diebin bezeichnete und behufs Feststellung ihrer Persönlichkeit in ein Nebenzimmer führte. Erst als sich herausstellte, daß ein „Versehen" vorlag, konnte die junge Dame wieder ihres Weges gehen. Für die ihr zugefügte Kränkung verlangt nun Frau Vaughan eine Entschädigung von $15,000 und hat bereits eine diesbezügliche Klage im Kreisgericht anhängig gemacht.

MOELLER BROS. & CO.,
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Stets voran in niedrigen Preisen, besten Qualitäten, größter Auswahl. Unsere Bargains für Samstag und Montag sind unerreichbar.

Erster Floor.
Außergewöhnliche Offerte in unserm **Dreß-Good-Dept.** für Samstag und Montag.
China Silks in allen den neuesten Farben für Abendtrachten, reg. 35c Waare, die Yard nur........ 19c
Chameleon Brocade Kleiderstoffe, in Farben und Mustern den modernsten 50c Stoffen ähnlich, spezieller Preis die Yd. nur....... 9c
„Gismonda Silks", den feinsten Moire Seiden ähnlich, in all den neuesten Farben, ein äußerst hübsches Material für Maskeraden-Kostüme, spezieller Preis die Yard nur....... 9c
Schwere Percale Männer-Hemden, reg. 50c Waare, spezieller Preis das Stück...... 25c
Extra feine Qualität „Outing"-Hemden für Männer, nie unter 69c verkauft, für Samstag und Montag nur......... 39c
Hohlgesäumte weiße Taschentücher für Männer, die 10c Waare, das Stück für nur.... 3c
Strumpfbänder für Damen, aus extra guter Qualität Gummiband mit vergoldeten Schnallen u. Seidenband in allen Farben, reg. Preis 25c, für Samstag u. Montag das Paar nur 9c
Schwarzes Soutache Braid, spez. Preis das Stück (24 Yard) nur.............. 10c
Harrisons berühmte Parfüme, alle Aromas, die Unze nur 11c
Schreibpapier, 24 Bogen und 24 Kouverte in einer Schachtel verpackt, reg. 15c Waare für Samstag und Montag die Schachtel nur.. 7c

Dritter Floor.
Ein großer Bargain in Glaswaaren!
Ein Satz bestehend aus einer Butterdose, Zuckerdose, Rahmguß u. Löffelhalter, ein sehr geschmackv. Muster, alles zusammen für 19c
Hübsche dekorirte Porzellan-Tassen, erstaunlich billig, das Paar............... 8c
Tafelservice, bestehend aus hundert Stücken, feines englisches Porzellan mit hübscher Dekoration.................. 5.89
Porzellan-Krüge, reich mit Gold verziert u. prachtvoll bemalt, die 2 qt. Größe, d. Stück 24c
Gardinenzeug, 40 Zoll breit in hübschen Mustern, billig für 10c, spezieller Preis die Yd. 3c
Hochelegante Smyrna Rugs, billig für 40c, für diesen Verkauf................ 25c
Abgepaßte Teppiche in verschiedenen Größen, als 2½x3 Yds., 3x4 Yds., 4x5 Yds., von .... 4.98 aufwärts
Seidene Plüsch-Tischdecken, 1½ Yd. im Quadrat, werth $3.75, für nur.. .... 1.98

Zweiter Floor.
3 großartige Bargains aus unserm **Clothing Dept.**
Bargain Nr. 1.—Reinwollene schwarze und blaue Cheviot-Anzüge für Knaben im Alter von 4 bis Jahren, nie unter $3.00 verkauft, für diesmal nur.............. 1.69
Bargain Nr. 2. — Alle unsere $5 und $6 feinste Qualität Männerhosen, in Seide gestreifte Clay Worsteds, sowie auch in glatten Worsteds, spezieller Preis das Paar für... 2.69
Bargain Nr. 3. — Unser ganzes Lager von $1.50 und $2 Derby und Fedora Hüten, um sie aufzuräumen, für diesen Verkauf, das Stück............ 98c

Diese sind auch nicht ohne.
Schwarze gemusterte Mohair-Röcke für Damen, durch und durch gefüttert, würden billig sein zu $2.50, spezieller Preis, das Stück nur.... 1.48
Damen-Wrappers, aus guter Qualität Cashmere gemacht (Watteau Rücken), in blau, roth und braun, mit Sammetband besetzt, reg. Werth $2.75, für Samstag und Montag nur......... 1.48

Unser Schuh-Dept.
Richtet Eure Aufmerksamkeit auf 2 spezielle Bargains.
Nr. 1. — Extra feine Knöpfschuhe für Knaben (Moose Skin), in Größen von 3—5½, sehr solide und dauerhaft gemacht, spezieller Preis, das Paar nur........ 1.25
Nr. 2.—Feinste Qualität Dongola Knöpfschuhe für Mädchen (Spring Heel) Größen 12—2, mit Patent ledernen Kappen, reg. Werth $1.25, für diesen Verkauf nur.......... 89c

Aufgepaßt hier!
Schweres deutsches dunkel gestreiftes Schürzenzeug (Cheviot), reg. Preis 7c, für Samstag und Montag nur............ 5c
18 Zoll breites, schweres weißes Handtücherzeug, nie unter 5c verkauft, spezieller Preis, die Yard nur........ 2½c

Vierter Floor.
GROCERIES.
Große Stearinlichter, 6 Stück für............ 5c
A-B Ofenpolitur (Stove Polish), die Flasche. 5½c
Feinstes Tafelsalz, 4 3 Pfd.-Säcke für........ 5c
Getrocknete Pflaumen, extra groß, 50—60 Stück auf ein Pfund, das Pfd........ 5½c
Ananas (Pineapples), in Scheiben geschnitten, und in feinem Syrup eingekocht, sehr delikat, die 2 Pfd.-Blechkanne für 11c
Getrocknete weiße Bohnen, das Pfd............ 2c
Ganzer und gemahlener Pfeffer, das Pfd........ 7c
Ceresota, Washburn & Pillsbury Mehl, das Faß, 3.48; der Sack............ 44c

Vierter Floor.
Granit-Waare, feines emaillirtes Küchengeschirr zu lächerlich billigen Preisen!
Kaffee- und Theekannen:
Die 2 Quart-Größe, das Stück.................... 29c
Die 3 Quart-Größe, das Stück.................... 34c
Die 4 Quart-Größe, das Stück.................... 39c
Die 5 Quart-Größe, das Stück.................... 48c
Bedenket! Gewöhnliche Zinnwaare, wenn sie überhaupt etwas werth ist, kostet ebensoviel! Unstreitig der größte Bargain, der jemals offerirt wurde!

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Benjonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. P. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Jll.: Chas. Tedrahm.
Colehour: F. A. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cuyler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Jugenthron.
Dyer, Ind.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boeikow.
Glencoe: Fred T. Laue.
Grant Park: W. Kiepke.
Grossdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: H. Eicher.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind.: Wm. Maydaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Jtasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Krepß.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. A. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Marengo: Boyle & White.
Mendota: Schutz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: C. Schmoeller.
Morgan Park: Fritz Feigenhauer.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Herm. Winter.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: Herbert Filbert.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Ravenswood: Frank W. Arnold.
Ravenswood: Lloyd Ashton.
Riverdale: Mrs Lenz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Peter Udenhoefer.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Frank Ledtuchner.
South Chicago: Chas. F. Mewes.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezet.
Streator: E. L. Donaghy.
Thornton, Jll.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: John Richard.
Winnetka: John Kaßner.
Whiting, Ind.: E. D. Haines.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm Zeier.
Wilmette: Mrs. L. Heß.
Woodlawn Park: H. Geserick.

— Bedingung. — „Können Sie kochen?" — „Gewiß, gnädige Frau, man kann doch nicht so ungeliebt durchs Leben gehen."

— Bissig. — Professor (zum Kandidaten, der stockt): „Ich begreife Sie gar nicht! Den ersten Theil meiner Frage haben Sie gut beantwortet und jetzt steht der — Herr Kandidat plötzlich vor dem Berge?"

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten können. Saloon, 54 W. Jackson Str.

Verlangt: Erfahrene Handstuhl-Weber. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 151 Centre Str.

Verlangt: Guter Junge im Saloon, von 14—16 Jahren. 268 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge für Pferd und sonstige Arbeit. 384 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein anständiger starker Junge, um die Fein-Bäckerei zu erlernen. Mit guten Referenzen. Adr. 21 E. 17. Str.

Verlangt: Mann für Haus und Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Junger starker lediger Arbeiter, der ein Pferd besorgen kann. Frisch eingewanderter vorgezogen. 282 Franklin Str. dfr

Verlangt: Plasterers, 10 Häuser zu plastern. Eddy und Wolcott Str., Groß Park. mdfja

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Familie für 140 Acker. Sanitarium Denkewalter Springs, Spencer, Ind. frja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. mdfja

Verlangt: Frauen zum Finishen an Hosen. 520 Morgan Str dofr

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Einige junge Mädchen, welche nähen können, oder solche welche schon an Uniform-Mützen gearbeitet haben. E. A. Armstrong Mfg. Co., 141—143 Wabash Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 495 LaSalle Ave. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Wäsche findet ein gutes Heim nebst $3.50 Lohn. 897 Madison Str., im Blumenstore. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 411 Belden Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 632 Blue Island Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3303 Lowe Ave., 2. Floor. dfr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren in einer Familie von 2. Nachzufragen 581 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Fred N. Kern, 1158 W. Lake Str. fja

Verlangt: Eine Köchin, die das Geschäft versteht. Muß auch waschen. 143—44 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit bei einer kranken Frau. Frau Schleh, 149 Sheffield Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montag. 367 Webster Ave., 2. Flat. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Nur tagsüber. 46 Beethoven Place, 2. Flat, hinterer Eingang am Gebäude zu nehmen.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Jüdisches vorgezogen. 503 W. 14. Str.

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3405 Prairie Ave.

Verlangt: Wasch-Frau für Montag oder Dienstag. 1260 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 387 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen oder Frau ohne Anhang, welche kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für die Südseite. Nachzufragen 1475, 33. Str., 5. Floor, Ecke Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß bürgerlich kochen, waschen und bügeln können. 732 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., Jewelry Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen in der Apotheke, 1240 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Handarbeit. 474 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 879 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Katholikin vorgezogen. 97 E. 25. Str.

Verlangt: Ein gutes plattdeutsches Mädchen. 102 W. 18. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. 373 Wells Str., über dem Store. Lohn $2.

Verlangt: Nettes Mädchen in kleiner Familie. Muß gut kochen können. Lohn $5.00. Vorzusprechen Samstag. 1406, 35. Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Kleine Familie. $5. Guter Platz. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 921 Milwaukee Ave., 2. Flat, Wolf.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 354 W. Division Str., 3. Floor, vorne.

Verlangt: Sofort viele Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. $5. 599 Wells Str. fja

Verlangt: Sofort viele Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00. 599 Wells Str. fja

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 571 Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 246 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre, für kleinere Hausarbeit. 339 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie Muß zu Hause schlafen. 940 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit Kleine Familie. 75 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas", reellste deutsche Stellenvermittlung. 18jalm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8jalm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsell, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 6jabw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder Kindermädchen. 336 W. Division Str. dfr

Verlangt: Ein starkes Mädchen von 16 bis 18 Jahren, in Hausarbeit mitzuhelfen. 820 N. Spober Str., 1. Floor.

Verlangt: Restaurationsköchin, welche ihr Geschäft gründlich versteht; jedoch nur solche wollen sich melden. Adr. E. 195 Abendpost.

Verlangt: Starke Amme. Adr. E. 193 Abendpost. fja

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 333 E. North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 7002 Throop Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 301 Illinois Str., 1. Flat. fja

Verlangt: Ein besseres deutsches Mädchen für ein zehnjähriges Kind und im Nähen behilflich zu sein. 2805 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 474 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str.

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte. 587 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein geübter Holzdreher, kann mehrere Maschinen besorgen, sucht Stelle. Otto Sonntag, 1316 Clybourn Ave.

Gesucht: Konditor, Cakebäcker, sucht Arbeit. Auch als zweite Hand. Krische, 177 E. Ohio Str. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus. 27 String Str. fja

Gesucht: Eine Frau, die gut den Haushalt versteht, sucht eine nur anständige Haushälterin-Stelle. 3919 Wentworth Ave. fja

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. Unterzieht sich jeder Arbeit. 1069 N. Halsted Str.

Gesucht: Perfekte deutsche Kleidermacherin sucht Beschäftigung. 76 W. Van Buren Str.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant. 76 Wells Str., Basement.

Gesucht: Eine junge Frau mit 5jährigem Mädchen sucht Stelle in achtbarer kleiner Familie bei einer Dame oder älterem Herrn, wenn auch leidend. Anna Zimmermann, 5254 Loomis Str., Ecke 53. Str.

Gesucht: Anständige Wittwe mit einem Kind, 10 Jahre alt, will mit auf Reisen nach dem Süden oder Westen gehen. Offerten unter E. 194 Abendpost.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stellung. Adr. E. 209 Abendpost. fja

Gesucht: Wittwe mit Kind sucht Arbeit, am liebsten als Haushälterin. Adr. U. 31 Abendpost. mdj

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Notion-Store, $50. 4436 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 345 Fullerton Ave. frja

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Ecke, wegen Krankheit in der Familie. Campbell Ave. und Moffat Str.

Leset! Leset! Zu verkaufen: Für $290, wenn gleich genommen, einer der besten Meat Markets mit Pferd und Wagen, in deutscher Nachbarschaft, wegen Todesfall. Adr. E. 203 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Saloon mit Waarenlager, Pferd und Wagen, Lizens u. s. w., wegen Sterbefall, sehr billig. Näheres bei J. P. Hand, 71 Metropolitan Block.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Für jüdische Leute, das Retail-Departement von der Vienna Sausage Company. Gute Lage, auch um frisches Fleisch zu haben. 966 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore. 321 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schlosserei mit Pferd und Wagen, wegen Todesfall, billig. Bujat, 468 W. Chicago Ave. fja

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon, billig, in deutscher Nachbarschaft, lange Lease, billige Miethe. Verkauft ein Barrel Bier per Tag. Einnahme $18—$25 täglich. Wenig Geld nöthig. Nachzufragen L. M. 112 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Butcher-Shop. Nachzufragen 142 Cornell Str. fja

Muß unbedingt sofort verkauft werden zu irgend einem Preis, mein gutgehender Eck Grocerystore, großes Waarenlager, feine Einrichtung, gutes Pferd und Topwagen. Kommt sofort. 340 N. Leavitt Str., Ecke Superior Str.

Zu verkaufen: Custom Schuhgeschäft, 15 Jahre etablirt, macht auch ein kleines Geschäft in Fabrikwaaren. Gute Gelegenheit für einen Mann mit kleinem Kapital. J. R. Bird, 479 State Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store. 942 Armitage Ave., nahe Kedzie Ave. dfja

Zu verkaufen: Saloon und Logenhalle an Milwaukee Ave in bester Lage; Große tägliche Einnahmen, langjährige Kundschaft. Eigenthümer, seit 23 Jahren dort, will sich zurückziehen. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. feb3—10

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Wohnung, passend für Grocery, oder irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 857 Clybourn Ave. dfr

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 anständige Boarders. Müssen zusammen schlafen. 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: Eine alleinstehende kinderlose Wittwe sucht schön möblirtes Zimmer mit Alcoven an anständigen älteren Herrn zu vermiethen. Adr. U. 16 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Boarders. 1256 Fulton Str. fja

Gesucht: Roomers. 866 N. Western Ave., 2. Flat. Ein halber Block von Hochbahn-Station.

Zu vermiethen: Ein separates Front-Schlafzimmer. 474 Larrabee Str., 2. Flat. fja

Verlangt: Ein Roomer mit oder ohne Board. 265 Clybourn Ave., 2. Flat. fja

Zu vermiethen: Ein separates Front-Schlafzimmer. 131 Cornell Str. dfja

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäfts-Eröffnung! — Allen meinen werthen Freunden und Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich in Nr. 1018 W. Madison Str., nahe Western Ave., einen erster Klasse Vogelstore eröffnet habe, und lade ich Jedermann zum Besuch desselben ein. Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Stieglitzen, Zuchtweibchen, Papageien, Käfige, Goldfische, Aquarium, Vogelfutter, alles zu den billigsten Preisen. Sonntags offen. Hartz Mountain Vogelstore. R. Slotkin, Eigenthümer, 1018 W. Madison Str. 7felw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mbw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. fe3—8

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ml1
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Getragene Herrenkleider, spottbillig. Verkauf täglich. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7felm,fjmo

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 8jmbw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! — Achtung!
Von jetzt ab findet wieder jeden Sonntag eine Exkursion nach
Hanson Park
statt. Zug verläßt Union Depot um 1 Uhr 30 Min. Jetzt seht Hanson Park und seinen Fortschritt seit vorigem Jahr. Lotten von $350 aufwärts in neuen Addition. Tickets sind 10 Minuten vor Abgang des Zuges am Depot zu haben.
30jadfjlm Schwartz & Rebiels
Zimmer Nr. 51, 94 LaSalle Str.

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser, 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700, 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Ecke Western und California Ave. Straßenbahnen. Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 10doo

Großdale! — Großdale!
Alle und Jede, die Baulotten in Großdale haben und gegen ungebührlich schwere Belastung des Propertys durch Spezialsteuern sind, werden hierdurch dringend ersucht, zu der am Sonntag, den 9. Februar, Nachm. 3 Uhr, in der Vorwärts Turnhalle, 251—255 W. 12. Str., einberufenen Versammlung zu erscheinen. — Das Komite. fja

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, gutes Haus und Scheune, 35 Acker unter Pflug, 5 Holz. $1100. Nachzufragen für 2 Tage. Jas. Penny, 198 W. 13. Pl., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schönes 12 Zimmer Haus mit Basement, Baywindow, Badezimmer und Water Closet, an gepflaerter Straße, 2 Block von Elevated Car, Preis nur $2800. Baar $1000. Nachzufragen 804 W. North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Stadt-Eigenthum, 80 Acker und 40 Acker Farm. Christ. Sieger, 764, 17. Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Groceries! Groceries! Groceries!

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, den 12. Februar, präzis 10 Uhr Vormittag, zum Meistbietenden, $10,000 werth inländische und importirte Groceries, sowie vollständige Einrichtung, Pferde und Wagen von der wohlbekannten Firma „The Crilly Place", 679 Wells Str.
Dan Long, Auktionator.

Grocery-Fixtures zu irgend einem Preis. 150—154 Weber Ave.

Zu verkaufen: Einrichtung für Delikatessen- und Grocery-Store. Gehe aus dem Geschäft. 36 Pleasant Place, Ecke Vedder Str.

Spottbillig, gebrauchte Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores, sowie Butcher-Einrichtung, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Gebrauchte Fixtures für Grocerystores sowie für Stores irgend welcher Art, zu spottbilligen Preisen. 1624—1632 Wabash Ave. dfja

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen, billig, einige gute Pferde, keine Verwendung für dieselben. 1624 Wabash Ave. dfja

Zu vertauschen: Ein 6jähriges schweres Zugpferd für ein leichteres. Zu verkaufen ein Pferd und Expreßwagen, billig. 2903 Canal Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde. Habe keine Arbeit für dieselben. 731 Milwaukee Ave.

$15 kauft ein gutes Pferd, wenn sofort verkauft. 150—154 Webster Ave.

Große gelbköpfige mexikanische Papageien, $4, ausgezeichnete Harzer Kanariensänger, sprechende Papageien, Goldfische, Fischbehälter. Große Auswahl und billige Preise. Fred. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 10jalm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mjbw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mglj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt,
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 1Maplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maibw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 20jalm

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. denfdw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und geringer Kommission. Brand & Tausig Zimmer 424, 108 LaSalle Str. 6felw

$200 zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit. Privat, keine Agenten. Adr. E. 191 Abendpost.

Zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum $1000 und $1500, privat. Adr. U. 21 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 7fe1o

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Charles S. Weaver, —
Rechtsanwalt und Notar.
Zimmer 1210 — Nr. 100 Washington Str.
Konsultationen frei. — Geld in großen und kleinen Summen zu verleihen. 7felm,fmm

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ich bin ein junges alleinstehendes Mädchen, habe von meinem kürzlich erebten Vermögen ein gutes Einkommen, das mir ein sorgenfreies Leben gestattet. Ich möchte die Liebe eines achtenswerthen, wenn auch unbemittelten Mannes gewinnen, mit dem ich mich unbesorgt verheirathen und dem ich die Verwaltung meines Geldes anvertrauen kann. Nur ernstgemeinte ausführliche Antworten, mit der reellen Absicht baldiger Heirath, erbeten unter E. 228 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Koch mit etwas baarem Gelde als Partner. Wiener Bier Halle, 264 Blue Island Ave. mdy

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 223 Burling Str.
Carl Lippmann, 180 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Heppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
W. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Lidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutsford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
A. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinobrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsihen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boßen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
J. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßhlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halt, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Idde, 845 Belmont Ave.
H. Hoekeks, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Willerth, 4754 Union Ave.
Dunnerhagen, 4704 Wentworth Ave.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„So kann ich die Franzi nicht sitzen lassen! Ich halte die Bank!"

Es tritt Stille ein. Dem Lieutenant, der die beiden Karten zu nehmen hat, zittert die Hand, obgleich er selbst nur mit einer kleinen Summe betheiligt ist.

„Nehmen Sie einen Schlag auf zwei Karten an, Prinz?" fragt Bruno.

Dieser nickt und tritt gleichgiltig an einen Nebentisch, um sich einen Chartreuse einzuschenken. Im Umwenden streifen seine Frackschöße den Tisch, die hart am Rande liegenden Karten herunterwerfend. Sie blättern über Brunos Schoß zur Erde, unwillkürlich greift dieser danach und fängt mit der Rechten einige auf.

Hermann hat den Athem angehalten; er sah ein As und eine zehn in des Bruders linker Hand.

„Kleiner Schlag!" schreit der Lieutenant mit vor Aufregung heiserer Stimme.

„Großer Schlag!" sagt Bruno langsam, Coeuras und eine Acht auf den Tisch legend.

„Entschuldige, Bruder, wenn ich Dich auf einen Irrthum aufmerksam mache, aber mir schien es, als hättest Du diese Karte soeben aus Mißverständniß mit jener verwechselt, als das Spiel herunterfiel."

Es herrscht für einen Moment athemlose Stille. Bruno starrt noch bleicher als vorhin auf das Coeuras, dann rafft er sich auf.

„Ich bitte um Entschuldigung," stößt er hastig heraus. „Ich hatte meine Karten selbst noch nicht angesehen!"

Prinz Sissi steht wieder am Tisch; sein Blick haftet adlerscharf auf Hermanns verstörten Zügen.

„Sie müssen sich irren, lieber Herr Lieutenant von Weßnitz," sagt er, jedes Wort scharf betonend. „Es ist zwar mein eigener Schaden, aber ich weiß bestimmt, daß ich, als ich zum Nebentisch trat und die Karten herunterfielen, den großen Schlag in der Hand Ihres Bruders gesehen habe! — Ich wollte mir mit einem Chartreuse über mein Pech hinweghelfen," fügt er lachend hinzu.

Hermann ist bleich wie der Tod.

„Dann war es ein Irrthum meinerseits, ich bitte um Entschuldigung, Durchlaucht!"

Er fühlt einen stechenden Schmerz in der Schläfe. — — Nur jetzt etwas thun können, um diese entsetzliche Pause zu kürzen! Weil ihm nichts andres einfällt, sagt er: „Bruno, willst Du mir die Bank überlassen? Wir machen halbpart, wenn die Herren einverstanden sind!"

Er hat nie gespielt; nur hie und da im Feldzuge an langweiligen Abenden sich betheiligt, um die Zeit todtzuschlagen. Wie alle Gleichgiltigen hat er Glück; man macht darüber Witze. Das Spiel hat seinen Höhepunkt überschritten und ebbt langsam mit mäßigen Einsätzen weiter. Die Erregung ist vorüber. „Tausend Mark für jeden!" sagt Hermann flüchtig, die Summe dem Bruder zuschiebend.

„Meine Herren, ich denke, wir machen Schluß, fahren zusammen in's Café und feiern den Sonnenaufgang!" sagt der Assessor sich erhebend.

Der Lieutenant, der einige hundert Mark gewonnen hat, stimmt jubelnd zu. Er kommt sich unsagbar glücklich vor und ahnt nicht, daß diese Nacht ihn dem Spielteufel in die Arme treiben wird.

Nach wenigen Minuten sind die beiden Brüder allein, allein in dem grauen Zwielicht des Morgens, das durch die Fenstervorhänge hereinschleicht. Bruno löscht die Kerzen, reißt ein Fenster auf und stellt sich tief aufathmend in den kalten Luftzug, der den Dunst des Zimmers nach oben drängt.

Auf der Straße pfeift ein Bäckerjunge vorüber, die Riesenstadt wird wieder lebendig. Der Pulsschlag, der für einige Stunden schwächer gegangen ist, setzt wieder voll ein, wie eine große schwellende Woge, die, vom Stadtinnern ausgehend, bis in die stilleren Straßen hereinwallt.

Durch die blattlosen Bäume des Thiergartens fallen ohne Glanz aus einer trüben Dunstwolke die ersten grauen Lichter des Tages und streiten mit dem von Kohlen- und Straßenstaub durchschmutzten Schnee um die Herrschaft. Weder Schatten noch Licht, alles dehnt sich, sich vergleichend, in stupider Gleichgiltigkeit und Farblosigkeit vor den Augen.

„Bruno!"

Dieser fährt zusammen, als hüllte man seinen Körper in ein naßkaltes Tuch. Seine Hand krallt sich fest um den Fenstergriff, bis die Fingerspitzen sich weiß färben.

„Bruno, hast Du mir nichts zu sagen?"

Es liegt eine unendliche Hoffnungslosigkeit im Klang dieser Stimme aus dem Hintergrunde des Zimmers. Bruno bebt zusammen; es ist ihm, als zöge ihn etwas an den Haaren zurück in's Zimmer, als möchte er weinen, schluchzen, sich dem Bruder an den Hals werfen und um Hilfe schreien. Er faßt mit der Hand nach dem Herzen; eisig kalt drückt sich etwas in seine Handfläche, eckig, hart, ein eisernes Kreuz. Und die Kälte kriecht durch die Hand, den Arm hinauf bis an's Herz.

„Nein, ich wüßte nichts!"

„Gar nichts?"

„Nein. Oder doch! Dieser verdammte Russe!"

Wie der Ertrinkende nach einem Strohhalm, so greift jetzt seine Seele in ihrer Zerfahrenheit nach der Person des Prinzen.

„Was ist mit ihm?"

„Ach, nichts! — Aber hast Du ihn und die Lore heute Abend zusammen gesehen? Ein Skandal! Man wird es nächstens in den Zeitungen lesen."

„Gott sei Dank! Hier ist er zu fassen," denkt Hermann.

„Und weshalb spielst Du, als Lores Gatte, diese Dulderrolle?"

Bruno lacht schrill auf. „Frage doch Lore selbst! Sie hat ihn herangezogen."

Hermann schüttelt den Kopf.

„Wirf keinen Stein auf Dein eigenes Weib, ihre Seele ist noch rein."

„Noch?" ruft Bruno.

„Ja, noch! — Man soll Diamanten nicht sorglos umherliegen lassen!"

„Ach, wenn ich handeln könnte, wie ich wollte," knirscht Lores Gatte.

„Was hindert Dich?"

Die Uhr auf dem Kamin schlägt die sechste Stunde. Brunos Antlitz wechselt rasch die Farbe; dann läßt er die Faust dröhnend auf einen Tisch fallen.

„Mir sind die Hände ihm gegenüber gebunden!"

Hermanns entsetztes Gesicht bemerkend und seinen überreizten Nerven nachgebend, fährt er fort: „Nun ja, was starrst Du mich so an? Der Russe hat mir oft aus einer Geldklemme geholfen. Doch, Unsinn! Er ist ein Ehrenmann durch und durch!"

Es ist wieder todtenstill. Dann schlurfende, langsame Schritte, das nervenzerreißende Gequitsch einer Thür in schlecht geölten Angeln, und Bruno ist allein.

Ihm ist zu Sinn wie Jemand, der träumt, es stünde irgend ein Scheusal an seinem Bette und habe ihm ein Messer an die Kehle gesetzt. Er wagt kaum, sich zu rühren. Erst nach einer Weile wendet er scheu den Kopf und starrt mit glanzlosen Augen in die Runde.

Plötzlich hört er auf dem Flur Kindergeschrei, die helle, fröhliche Stimme seines Knaben. Er stürzt hinaus, preßt Edgar an sich, setzt ihn auf's Schaukelpferd, treibt tausenderlei Unsinn, nur in dem Drange, sich von dem Jauchzen des Kindes die Stimmen überschreien zu lassen, die in seiner Seele tönen, nur um den alten Leichtsinn wieder zu finden. Nicht einmal körperlich unbehaglich fühlt er sich mehr, als er nach einiger Zeit das Haus verläßt, um seine Bureaustunden abzuhalten. —

„Nun ist Alles vorbei!" hatte Hermann gedacht, als er das Haus verließ. Er fand seinen Burschen schon wach und schämte sich fast vor ihm, nicht weil er erst im Morgengrauen nach Hause kam, sondern weil er das Gefühl hatte, als müsse er sich von heute an vor allen Menschen schämen.

Das grübelt und zerrt in seinem Gehirn, auch während der Vortragsstunde in der Akademie, wo er noch schweigsamer und stiller auf seinem Platze lehnt, als ihn seine Kameraden sonst zu sehen gewohnt sind.

Man nennt ihn den „Zukunftsmoltke", nicht wegen seiner geistigen Fähigkeiten, sondern wegen seines wortkargen, ernsten Wesens. Sie haben ihn alle gern, wie gerade in Offizierskreisen diese festen, unwandelbaren Charaktere geachtet werden; wenn man auch solche Persönlichkeiten nicht zum leichten Umgang sucht, sich jedoch in jeder schwierigen Lage um Rath an sie wendet.

Eine verbissene Wuth gegen den Bruder arbeitet in seinem Innern, gegen diesen Menschen, der nicht nur seine eigene Ehre, sondern auch die seines Hauses und seiner Frau, der Lore, durch den Koth zieht, der dank dem elenden Leichtsinn nicht mehr das Recht hatte, einem zudringlichen Besucher seiner Frau, selbst wenn es nöthig wäre, die Thür zu weisen oder den Schädel einzuschlagen. — Es weiß natürlich wieder kein andrer Mensch von dieser schmutzigen Geschichte, außer dem Russen, der jeden Augenblick die Schande der Familie Weßnitz ausposaunen kann, wenn er will.

Wenn er will! Ja. Aber gibt es kein Mittel, diesen Menschen unschädlich zu machen, sei es durch dessen Entfernung, sei es durch Tilgung der Schuld, die Bruno nicht bezahlen kann?

Er wälzt den Gedanken wohl hundertmal im Kopfe umher. Was würde Lore sagen, wenn sie das wüßte, was wird sie empfinden, wenn jener unberechenbare Charakter, wenn Prinz Sissi aus seiner Verehrersrolle heraustritt und ihr die Thatsache in's Gesicht schleudert?

Hermann hält selbst den Prinzen für zu anständig dazu, aber wer kann für die Tollheiten eines Verliebten bürgen?

Hermann könnte ja auch dem Bruder das Geld geben, aus dem Erbtheil seiner Mutter! Ja, das wäre der allein richtige Weg! Es ist zwar das letzte Kapital außer dem Besitze des nicht allzu großen Guts, das noch den Brüdern gehört. Lieber hungern, als solche Schande stets über dem makellosen Namen schweben zu fühlen!

Wird Bruno darauf eingehen? Er muß! Aber — ein häßlicher Gedanke taucht vor Hermanns Seele auf: Wird der dem Russen die Schuld vor die Füße werfen und ihm sein Haus verbieten? Muß Lore dies nicht erfahren? Wird sie nicht außer sich sein vor Scham? Wird sie den eigenen Mann nicht hassen, nicht verabscheuen? Wird ihr der Prinz nicht als das Muster eines vornehmen Mannes erscheinen? Er, der so großmüthig das Geld gab, und nie dafür etwas forderte!

Nein, nein! Ein Dritter kann das besser! Ich werde den Prinzen nach der Höhe der Schuld fragen und ihn zwingen, unauffällig den Verkehr abzubrechen und Berlin zu verlassen! Er verbeißt sich geradezu in diesen Gedanken.

Prinz Sissi ist zu Hause in seinem Hotel. Er springt bei Hermanns Eintritt von seiner Chaiselongue in die Höhe.

„Ah, was verschafft mir die Ehre, Herr von Weßnitz? — Ein wenig Kater von der vergangenen Nacht? Darf ich Ihnen etwas anbieten? Kaviar und einen russischen Schnaps?"

„Ich danke, Durchlaucht! Es führt mich etwas Ernstes zu Ihnen, eine heikle Angelegenheit! Sind wir allein?"

„Bitte sehr, ich stehe zur Verfügung," sagt der Prinz, etwas erstaunt die Thür zum Nebenzimmer schließend.

(Fortsetzung folgt.)

Prinz Heinrich von Battenbergs Tod.

Die Nachricht von dem Tode des Prinzen Heinrich von Battenberg wurde in London, wie von dort geschrieben wird, am 22. Januar gegen Mittag bekannt, fand aber anfänglich keinen Glauben, da die letzten Meldungen den Prinzen, als außer Gefahr stehend bezeichneten, und man ihn auf der See, dem Bereiche des tödtlichen Klimas entrückt, wußte. Als aber von allen Kirchen der City und des Westendes das Todtengeläute begann, da wurde es offenbar, daß die Meldung leider auf Wahrheit beruhte, und alsbald bekundete sich die allgemeinste Theilnahme. Das Geschäft kam thatsächlich für eine Zeit zum Stocken; alles sprach nur von dem traurigen Ereignisse, und von der Börse und von verschiedenen Korporationen wurden alsbald Beileidstelegramme an die Königin und die Prinzessin Beatrice abgesandt. Viele Läden verschlossen ihre Schaufenster und von allen öffentlichen Gebäuden wehten bald Trauerflaggen. Vor Mansion-House, wo der Todesfall durch Maueranschlag bekannt gemacht wurde, standen bis spät Abends große Menschenmassen, und allgemein hörte man Aeußerungen aufrichtigen Bedauerns um den poor fellow und die arme Prinzessin. In Osborne traf die verhängnißvolle Nachricht in dem Augenblick ein, als sich die Königin mit Prinzessin Beatrice vorbereitete, das „fliegende Geschwader" von der Parkhöhe aus vorüberfahren zu sehen. Die Schiffe lagen bei Spithead und hatten sich bereits formirt; Tausende von Menschen standen an den Ufern von Portsmouth und der Insel Wight, um das Schauspiel der Vorüberfahrt zu sehen. In Osborne warteten die Hofkutschen vor dem Schloßthor, in einer saßen die Kinder des Prinzen. Auf einmal gab es eine merkwürdige Bewegung im Schlosse; die Kinder wurden aus dem Wagen geholt, Diener eilten hin und her, und plötzlich hißten die Kriegsschiffe unten die Flaggen auf halbe Masthöhe und dampften zu ihren Ankerplätzen zurück. Auf dem Schloßthurm von Osborne sank die königliche Standarte zugleich auf halbe Masthöhe, und die Menschenmassen unten standen bestürzt. Was war geschehen? Mit dem Fest war es vorüber. Aber wer war gestorben? Prinz Heinrich! ging es bald von Mund zu Mund, Prinz Heinrich, den dort jeder gekannt hatte. Die Todesnachricht wurde der Königin unmittelbar von der Admiralitätsbehörde, wo sie zuerst einlangte, übermittelt, und die Königin machte selbst ihrer Tochter die schlimme Mittheilung; sie soll dabei Herrin ihrer Gefühle geblieben, dann aber, als Prinzessin Beatrice von ihrem Schmerz überkommen war, ganz zusammengebrochen sein.

Prinz Heinrich machte den Marsch der englischen Truppen von Cape Coast Castle bis in die Nähe von Kumassi mit. In Prahsu angelangt, ging er Abends mit Major Ferguson die Wachtposten ab, als dieser plötzlich vom Fieber ergriffen und vom Prinzen mit Mühe in's Lager zurückgebracht wurde. Ferguson starb binnen einigen Stunden. Das Ereigniß machte großen Eindruck auf den Prinzen, der sich auch schon nicht ganz wohl fühlte; er setzte aber den Marsch doch noch weiter fort, wurde aber nach drei Tagen plötzlich so stark vom Fieber befallen, daß seine Zurücksendung nach der Küste sofort angeordnet wurde. Stabsarzt Hilliard begleitete ihn. Als er in Prahsu wiedre angelangt war, verschlimmerte sich sein Zustand so, daß die Aerzte an seinem Aufkommen verzweifelten; er erholte sich jedoch wieder und befand sich bei seiner Ankunft in Cape Coast Castle etwas besser.

Am 31. Juli 1885, acht Tage nach der Heirath des Prinzen, nahm das Haus der Lords ein Gesetz an, das dem Prinzen alle Rechte und Privilegien eines geborenen Unterthanen Ihrer Majestät verlieh, und an demselben Tage erschien der Prinz, dem zugleich der Titel „Königliche Hoheit" verliehen worden war, an der Schranke des Hauses und legte da den Unterthaneneid ab. Dem Prinzen wurde, was in manchen Kreisen große Eifersucht hervorrief, der Hosenbandorden verliehen. Die Kinder des Prinzen, namentlich die kleine neunjährige Prinzessin, sind erklärte Lieblinge der Königin. Prinz Heinrich galt als eine ihrer Stützen und wurde beständig von der Königin zu Rathe gezogen und mit allerhand Aufträgen betraut, die sie nicht in ander Hände legn wollte.

Der Bischof blieb fest.

Der altkatholische Bischof Reinkens ist seiner Ueberzeugung bis zum Tode getreu geblieben, obgleich es nicht an Versuchen gefehlt hat, ihn zu bessern und zu bekehren. So wird uns von zuverlässiger Seite folgender Vorgang mitgetheilt, den der Bischof selbst einem vertrauten Mann erzählt hat:

Als die katholische Welt und die Herrscher aller Völker sich anschickten, dem Papste Leo XIII. zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum Geschenke zu bereiten, stieg im Gasthofe zum Stern in Bonn ein römischer Prälat höchsten Ansehns, der aus Wien hergereist war, im tiefsten Inkognito ab und fertigte einen Diener mit einem Brieflein für den altkatholischen Bischof Reinkens ab. Auf die darin ausgesprochene Bitte um eine Unterredung erhielt er sofort die Antwort, daß der Bischof seinem Besuche gern entgegensehe. Der Prälat sprach beim Erscheinen über das freundliche Entgegenkommen, das er kaum erwartet habe, dem Bischofe seine Freude aus und zugleich das Bedauern, daß ein so ausgezeichneter Mann dem Papste den Rücken gekehrt habe. Aber eben die Freundlichkeit, mit der er vom Bischofe jetzt empfangen sei, gebe ihm den Muth, sogleich eine Bitte vorzutragen. Jetzt, da die ganze Welt sich zum päpstlichen Jubiläum rüste, wolle er ihm offenbaren, daß alle, auch die kostbarsten Gaben, den Papst nicht so erfreuen könnten, als wenn Bischof Reinkens seinen Widerspruch gegen die vatikanischen Entscheidungen zurücknähme. Er brauche das nicht öffentlich, nicht schriftlich zu thun. Wenn er nur ihm gegenüber sub sigillo confessionis die Unterwerfung ausspräche, so würde das vollkommen genügen. Gerne, erwiderte der Bischof, würde auch ich dem greisen Papste eine Freude bereiten, aber, wenn ich Ihren Wunsch erfüllen soll, so müssen Sie mir darthun, daß jene Entscheidungen aus der h. Schrift, aus der Tradition und der Vernunft gerechtfertigt werden können, — auch nur eins dieser drei Beweisstücke würde mir genügen. Wir können uns in aller Ruhe darüber auseinandersetzen, und ich bin gern bereit, tagelang mit Ihnen über die Sache zu sprechen, und nehme jede Belehrung dankbar an. Dann würde ich aber auch meinen Schritt nicht geheim thun, sondern vor aller Welt meinen Irrthum bekennen. Der Prälat aber entgegnete, daß er es nicht unternehmen könne, mit einem so gelehrten und scharfsinnigen Manne zu disputiren er vermöge nur auf den Gehorsam, den der Priester dem Papste schulde, hinzuweisen, und auf die Liebe, die jeder Katholik für die Einheit der Kirche empfinden müsse. „Ueber dem Gehorsam", war die Antwort, „steht für Christi Nachfolger das Bekenntniß der Wahrheit, und Sie müssen einsehen, daß es mir um des Gewissens willen unmöglich ist, den vatikanischen Entscheidungen beizutreten, wenn ich nicht von ihrer Richtigkeit überzeugt werde." Der Prälat bedauerte, daß seine Bitte vergeblich sei, aber der Bischof tröstete ihn: „Was würde dem Papste übrigens meine Unterwerfung nützen? Man überschätzt meine Bedeutung. Von den Tausenden Altkatholiken würde mir vielleicht kein einziger folgen. Sie würden sich einen andern Bischof wählen und die Sache bliebe, wie sie ist." Da schied man von einander und der Prälat versicherte, er würde nicht aufhören, um die Bekehrung des Bischofs zu beten.

Reizempfindlichkeit der Rassen.

In einem der letzten Hefte der „Psychological Review" gibt Herr R. Meade Bache eine Uebersicht der Zeiten, in welchen Individuen verschiedener Rassen den Empfang eines ihnen beigebrachten Reizes registriren, und es zeigte sich die interessante Thatsache, daß z. B. Neger-Kinder schneller auf den Reiz antworten, als diejenigen weißer Rassen. In Versuchen, welche Professor Lightner Witmer angestellt hat, verhielt sich die Schnelligkeit, mit welcher 1. Indianer, 2. Afrikaner, 3. Kaukasier auf einen Gehörseindruck antworteten, wie 116,27 : 130 : 146,92, wobei die Zahlen Tausendstel einer Sekunde bedeuten. Obwohl in jedem Falle höchstens ein Dutzend Versuchspersonen zur Verfügung stand, war die Gleichmäßigkeit der Ergebnisse doch sehr auffallend, um so mehr, als sie den gehegten Erwartungen widersprach. Meade Bache meint, daß der höhere Intellekt der weißen Rasse vielleicht nur auf Kosten der Schnelligkeit ihrer Reizempfindlichkeit zu erreichen war. Die Ergebnisse fordern zu weiteren Versuchen auf.

— Vor Gericht. — Richter: „Wodurch fühlen Sie sich also von dem Angeklagten beleidigt?" — Klägerin: „Er hat gesagt, ich wäre das reine Aluminium." — Richter: „Aber das ist doch keine Beleidigung!" — Klägerin: So, wenn er mich verblümt eine leichte Person nennt?"

— Schlechte Ausrede. — Herr (unvermuthet in's Zimmer tretend, wie sein Diener gerade eine Flasche an den Mund setzt): „Wie, Sie trinken von meinem Kognak?" — Diener (bestürzt): „Ach, entschuldigen Sie, ich dachte wirklich, es sei die Flasche mit der.... Schwefelsäure."

— Fürchterlich. — Süffel: „Ein schrecklicher Gedanke, die Seelenwanderung! Wenn so zum Beispiel mein' Seel nach mein' Tod in ein' Walfisch fahret und i müßt' 's ganze Jahr — Wasser saufen!"

Das Blut ist die Quelle des Lebens.

* * *

Wenn dasselbe nicht rein ist, ist der Mensch vielen Krankheiten ausgesetzt. Man gebrauche daher in Zeiten . .

Dr. August König's

HAMBURGER

TROPFEN,

ein unfehlbares

Blutreinigungsmittel.

Marmor-Figuren,

Statuetten und Ornamente — so zart, so leicht entfärbt — sollten stets mit Pearline reingehalten werden. Es bringt das schneeweiße Ansehen vollkommen wieder und ohne welche Gefahr Schaden zu nehmen.

Manche jener Seifen und andere Substanzen, die als Wasch- und Reinmach-Präparate verkauft werden, würden sie einfach ruiniren.

So mit Marmor-Kaminmantel, Platten, Tischen, Becken u. s. w. Machet sie mit Pearline rein, dann werden sie nicht allmälig gelb oder fleckig. Ihr könnt fast Alles zum Waschen gebrauchen, aber hier ist dieser oder jener Punkt, in welchem die Wäsche mit Pearline besser gethan wird und auch leichter.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 474 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Entsetzlich!

Ein Husten! Eine Erkältung! Schwindsucht! Tod! Und dieses alles innerhalb eines Monats. Auf solche Weise werden

Tausende von Menschenleben

jedes Jahr durch Vernachlässigung geopfert. Kann dieses als etwas anderes als

Selbstmord

gelten, wenn die Thatsache von Aerzten zugestanden und von Millionen, welche dasselbe gebraucht haben, bestätigt wird, daß

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR

ein positives, unzweifelhaftes und nie fehlendes Schutzmittel gegen

Schwindsucht im ersten Stadium

ist. Wenn Sie einen Husten, eine Erkältung oder die geringste Anlage zu Lungenleiden haben, so tändeln Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sofort 3

Hale's Honey of Horehound & Tar,

welches Ihnen sofortige Linderung verschaffen und eine schnelle Kur bewirken wird.

In fast allen Apotheken zu haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2lplj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. ok9.lj

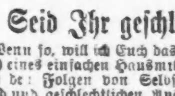
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

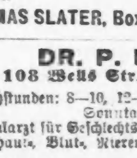
Sprechstunden: 24 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.

lodw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN

Specialist.

Etablirt 1884.

159 S. Clark Str. ...... Chicago

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2jplj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	3.10 N	12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	*4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	*7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß		*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.10 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main. *Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.15 V * 6.00 N *11.40 N	†10.00 N * 9.10 V * 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.50 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 7.00 AM	8.30 PM
St. Louis and California Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	* 7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	7.30 AM
Peoria Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 9.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	10.45 AM

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.

	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*2.44 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.10 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.30 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. & Larrabee Str.

Erster halbjähriger
Inventur-Aufnahme-Verkauf
beginnt morgen, Samstag, und endet Samstag, d. 15. Febr.
Unser Riesenlager von Winterwaaren
muß geräumt werden.
Preise spielen bei diesem Verkauf absolut keine Rolle!

$8.88

Feinste Kersey-Ueberzieher, Cheviot-, Cassimere und fancy Worsted-Anzüge, die noch nie in Chicago unter $15, $18 und $20 verkauft wurden.

Dies sind
wirkliche Bargains,
wie ihres Gleichen noch nie geboten wurden!

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Samstag, den 8. Februar!!

200 Dutzend feine Random Männer-Unterhemden u. Hosen, werth 45c, für 16c

45 reinwollene gut gemachte schwarze und blaue Kersey-Männer-Ueberröcke, mit schwerem Farmer Satin Futter und Sammetkragen, werth $10, für $5.98

75 reinwollene braune Männer-Ueberröcke, mit seidenem Sammetkragen, seidenem Aermel-Futter und die Hälfte des Rockes mit Satin gefüttert, regulärer Werth $15—$18, Samstag nur $6.48

35 reinwollene importirte blaue und schwarze Männer-Ueberröcke, gefüttert mit dem besten Farmer Satin, seidenem Aermel-Futter und großem Sammetkragen, werth $18 bis $20, für $9.98

20 reinwollene braune und Tan Farbe Ueberröcke für junge Männer, ausgezeichnete Schneider-Arbeit, gefüttert mit Farmer Sateen Futter, werth $7 bis $8, für $2.98

100 feine Cassimere und Cheviot Knaben-Ueberröcke mit Kragen, werth $3.00, Samstag $1.25

75 reinwollene Cassimere und Cheviot Jacket-Männer-Anzüge, werth $8.00 bis $9.00, (Broken Lines) Samstag $4.58

125 reinwollene doppelbrüstige navy-blaue und graue Cheviot Knaben-Anzüge, Größen 5—14, werth $3.50, Samstag $1.98

100 reinwollene doppelbrüstige Cassimere- und Cheviot Knaben-Anzüge, in gebrochenen Nummern, werth $2.50, für $1.48

150 feine gut gemachte Cheviot Männerhosen, in allen Nummern, werth $2.50, für nur $1.25

50 Dutzend seidene Brighton Plüsch-Mützen, mit doppeltem Band, werth $1.00, Samstag nur 29c

100 Dutzend reinwollene Old Gold Männer-Unterhemden u. Unterhosen, in allen Größen, werth $1.00, für 39c

200 Dutzend feine Camel-Hair Random Männer-Unterhemden und Hosen, werth 45c, für 16c

100 Dutzend ungebügelte Männer-Oberhemden mit doppelter Front und leinenem Busen, werth 35c, für 25c

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jblj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dapl

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bm
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

A. Boenert & Co.,
92 LA SALLE STR.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Im kaiserl. Deutschen und Oesterr.
Konsulate reg.
Oeffentliches Notariat.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt), regulirt
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen,
hier und in allen Welttheilen.
ALBERT MAY, Deutscher Advokat,
Sekretär des Konsul Steffens.
Auskunft frei. Offen Sonntags Vorm.
62 S. CLARK STR.,
der wohlbekannte alte Bankplatz
C. B. RICHARD & CO.,

Passagescheine
über alle Linien.
Wechsel- und Kreditbriefe.
Europäische Packetbeförderung.
62 S. CLARK STR. 62.
Offen Sonntags Vormittags.

Die Mordthat Düstrows

Ueber die Geschichte der Mordthat des Dr. Arthur Duestrow von St. Louis und des Prozesses, der großes Aufsehen erregte und mit einem Wahrspruch auf Schuldig des Mordes im ersten Grade endete, wird Folgendes mitgetheilt:

Arthur Duestrow, ein jetzt 26jähriger Arzt, ist der Sohn des deutschen Millionärs Louis Duestrow, welcher vor genau vier Jahren als ein hochangesehener deutscher Bürger starb. Der alte Duestrow, welcher seit den fünfziger Jahren in St. Louis ansässig war, hatte stets gutbezahlte Stellen bei Versicherungs-Gesellschaften inne gehabt und nebenbei auch glücklich spekulirt in Aktien von Silberminen, welche er einst um einen Spottpreis aufgekauft hatte. Er wurde über Nacht zum reichen Manne, und lange Jahre hindurch bezog er monatlich $14,000—$20,000 als seinen Gewinntheil. Mehrere andere hiesige Deutsche wurden bei derselben Gelegenheit reiche Männer, und das zog eine gewaltige Spekulation in Colorado'er Minenaktien nach sich. Vielleicht der dreifache Betrag des von den wenigen Glücklichen so gewonnenen Geldes wurde von den Minderglücklichen zugesetzt.

Duestrow hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Letztere, Hulda, gilt für geistig nicht ganz gesund, sein Sohn wurde ein leichtsinniger Mensch, ein Bruder Lüderlich. Am 13. Februar 1894 erschoß er, als er eben mit Spielzeug für sein unmündiges Kind nach Hause kam, nach kurzem Wortwechsel über eine Ungeschicklichkeit des Dienstmädchens seine Frau, welche das Dienstmädchen vor Gewaltthätigkeiten zu schützen versuchte, und dann drückte der Unmensch seinen vor Schreck starren kleinen Jungen gegen die Wand und erschoß auch diesen. Duestrow war zur Zeit der That betrunken. Er stellte sich sofort der Polizei. Eine Anzahl Bürger versuchten, ihn zu lynchen, fanden aber keinen Führer. Duestrows Mutter, die in dem Rufe stand, eine Gewohnheits-Trinkerin zu sein, begab sich mit ihrer Tochter nach Deutschland, wo sie in Mainz plötzlich starb. In St. Louis wollte man wissen, sie habe sich erhängt. Duestrow wurde im Gefängniß wahnsinnig, d. h. er stellte sich so. Zwei Mal machte er Selbstmordversuche, wurde aber jedesmal rechtzeitig abgeschnitten.

Als die Coroners-Jury und die Großgeschworenen den jungen Mann unter Anklage gestellt hatten, gelang es ihm zunächst, den Beginn des Prozesses Monate lang zu verschleppen und dann, als es endlich dazu kommen sollte, eine Verlegung desselben nach Union, Mo., durchzusetzen, weil angeblich die Stimmung ganz allgemein eine so erbitterte gegen ihn war, daß er hier keine unparteiische Prozessirung erlangen konnte.

Der gewiegteste Kriminal-Anwalt des Westens, Ex-Gouverneur Chas. P. Johnson, wurde sein Anwalt und Monate wurde nun wieder erst darüber verhandelt, ob der Mörder wahnsinnig sei oder nicht. Man erfand eine ganz neue Art von Wahnsinn, bei der es, sich schwer entscheiden läßt, ob die betreffende Person wahnsinnig ist oder nicht. Die Sachverständigen auf Duestrows Seite, darunter die angesehensten Aerzte von St. Louis, zweifelten an der Zurechnungsfähigkeit Duestrows. Sie erhielten je $1000 und mehr für ihr Zeugniß. Schließlich waren die biederen Farmer von all' dem Geschwätz und dem Wust widersprechender Gutachten und Zeugenaussagen so perplex gemacht, daß es ihnen nicht gelang, sich zu einigen, und am 26. Januar 1895 mußten sie entlassen werden. Acht Geschworene hielten den Angeklagten für „wahnsinnig", vier nicht. Augenscheinlich war es unmöglich, eine Einigung zu erzielen, denn 18 volle Stunden lang stimmte und argumentirte die Jury über die Frage. Bis dahin allein hatte der Prozeß dem Angeklagten $50,000 gekostet.

Derselbe Vorgang wiederholte sich noch einmal und dann kam es zum ersten eigentlichen Prozeß, der ebenfalls mit Nichteinigung der Jury endete. Jetzt hat der zweite Prozeß seinen Abschluß gefunden. Duestrows Schicksal hängt jetzt vom Staatsobergericht ab, denn Richter Hirzel wird keinen neuen Prozeß bewilligen. Drei der Geschworenen in diesem Prozeß behaupten, ihnen seien $500 resp. $1000 für Nichteinigung versprochen resp. in den Rockärmel geschoben worden.

Das tiefste Bohrloch der Erde.

ist jenes von Paruschowitz bei Rybnik in Oberschlesien. Dasselbe wurde, wie Bergrath Köbrich auf dem im Monat September in Halle a. S. abgehaltenen Kongreß der Bohringenieure berichtete, in der Zeit vom 26. Januar 1892 bis zum 17. Mai 1893 auf eine Tiefe von 2003,34 Meter niedergebracht. (In Bezug auf die Tiefe steht es andern Bohrlöchern, wie folgende Zusammenstellung zeigt, weit voran: Paruschowitz 2003,34 Meter, Schladebach 1748,40 Meter, ein Bohrloch in West-Virginien 1600,00 Meter, Lieth (Holstein) 1338,00 Meter, Sperenberg 1273,01 Meter, Sennewitz 1111,45 Meter.) Die Bohrung fand nicht allein aus wissenschaftlichem Interesse statt, sondern auch zu Muthungszwecken. Von Kohlenflötzen wurden nicht weniger als 80 mit einer Gesammtmächtigkeit von 89,5 Meter Kohle durchteuft. Die sorgfältig ausgeführten Temperaturmessungen ergaben eine Wärmetiefenstufe von 34,1 Meter. Das Bohrgestänge, dessen man sich in Paruschowitz bediente, wog insgesammt 12,875 Kilogramm. Da die Bohrdauer 399 Tage betrug, so entfällt auf jeden Tag im Durchschnitt ein Bohrfortschritt von 5,01 Meter. Ohne Amortisation der Anlagekosten und ohne Gestängeverluste hat die Bohrung 75,223.41 Mark gekostet, also jedes laufende Meter Tiefe nur rund 37.57 Mark. In Schladebach betrugen die Kosten für 1 Meter Bohrlochtiefe 121 Mark, und die Gesammtkosten stellten sich dort auf 121,304 Mark. — Die Oberleitung lag in den Händen des durch seine Tiefbohrungen rühmlichst bekannten Bergraths Köbrich aus Schönebeck. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß der preußische Fiskus in den letzten 15 Jahren 400 Tiefbohrungen ausgeführt, dabei insgesammt 130 Kilometer durchteuft, und hierfür in Summe 13 Millionen Mark verausgabt hat.

In offizieller Darstellung.

Der vom Ausschusse des Volksraads des Oranje-Freistaates erstattete Bericht über die Vorgänge in Transvaal, der im Londoner „Daily Chron." drahtlich vorliegt, lautet im Auszuge:

Aus den Studien aller uns unterbreiteten Aktenstücke geht unzweifelhaft hervor, daß die Ereignisse in Johannesburg und daß der wilde, völlig ungerechtfertigte Einfall Jamesons eine Kette von Thatsachen bilden, die während der vorhergegangenen Monate kalten Blutes vorbereitet worden sind, und zwar von einer Vereinigung, die ihre Verzweigungen über ganz Südafrika hat und die ohne Zweifel von der unter dem Namen Chartered Company bekannten Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft mit ihrem ganzen Einfluß und allen ihren Mitteln unterstützt wurde. Die Beschwerden der Einwohnerschaft von Johannesburg, soweit sie thatsächlich vorhanden sind, wurden von den Rädelsführern der Verschwörung nur dazu benutzt, um die Augen der Menge zu blenden, sich durch falsche Vorspiegelungen deren Mitwirkung zu sichern und die Sympathie des Auslandes zu erregen, daß aber der wirkliche Zweck der ganzen Bewegung der Umsturz der Südafrikanischen Republik und ihrer Unabhängigkeit war, vermuthlich mit ähnlichen Anschlägen gegen den Oranje-Freistaat. Wir entdeckten ferner, daß schon zu Beginn des vorigen Jahres eine Vereinigung gebildet worden war, an der sich Angestellte der Chartered Company betheiligt hatten, und daß späterhin Truppen geworben, einexerzirt und mit Waffen, Kriegsvorrath, Pferden, Sätteln und allen anderen Erfordernissen ausgerüstet worden waren, daß alle nothwendigen Schritte ergriffen waren, um den Erfolg einer solchen Expedition zu sichern und daß an verschiedenen Orten der Südafrikanischen Republik Niederlagen geplant waren, um für die in ihr Gebiet einfallenden Truppen Nahrungsmittel, Pferde und was sonst nothwendig war, zu verschaffen; daß die einzelnen Entfernungen von der Grenze von Britisch-Betschuana-Land bis nach Johannesburg und Prätoria genau skizzirt und die zweckmäßigsten Angriffspunkte aufgezeichnet, daß die Truppen der Chartered Company vom Norden nach der Umgegend von Mafeking an der Westgrenze der Südafrikanischen Republik gebracht worden waren, daß eine große Anzahl der zu der Polizei von Britisch-Betschuana-Land gehörigen Truppen von der Chartered Company angeworben und eben dorthin berufen worden waren, wo sie in bewaffneter Bereitschaft gehalten wurden, eben so wie in Maschona-Land und Matabele-Land, so daß auf ein vorher vereinbartes chiffrirtes Zeichen (900) die ganze Truppenmacht oder ein Theil derselben gleichzeitig von einem oder mehreren Punkten aus in Transvaal einrücken konnte; daß an mehreren Orten der Kapkolonie und in Natal Leute insgeheim angeworben, daß Geschütze und Kriegsvorrath auf geheimen Wegen von Zeit zu Zeit und seit langem nach Johannesburg eingeschmuggelt worden waren; daß zwischen den Führern der Bewegung in Johannesburg und den Angestellten der Chartered Company, welche die Bewegung außerhalb des Staates vorbereiteten, ein stetiger Verkehr bestand; daß, gemäß den der Südafrikanischen Republik zugegangenen Nachrichten, gewisse Stämme der Eingeborenen gegen sie aufgereizt worden waren und eine feindselige Haltung gegen die Republik angenommen hatten; daß eine organisirte Verschwörung ihre Verzweigungen unzweifelhaft sowohl in fremden Ländern wie in ganz Südafrika und in fast allen Seehäfen Südafrikas hatte, so daß sie im Stande war, Waffen, Kriegsvorrath und selbst Maximgeschütze, anscheinend ohne Wissen der Behörden, zu landen und zu versenden.

— Gegenbeweis — „Da hat es immer geheißen, Baron X. befinde sich in geordneten Vermögensverhältnissen und nun höre ich, daß er sich gestern verlobte!"

— Andeutung. — Onkel: „Ist Deine Stammkneipe weit von hier entfernt?" — Neffe: „Durchaus nicht; wir haben höchstens zehn Minuten zu gehen.... zurück kaum vierzig!"

— Kein Entrinnen. — Studiosus A.: „Denke Dir, welch Malheur mir neulich beim Barbier passirte." — Studiosus B.: „Geschnitten hat er Dich — schwer verletzt?" — Studiosus A.: „Nee, aber gerade wie ich eingeseift bin, kommt mein Schneider herein."

— Das helfende Mittel. — Gatte: „Mir ist heute so schläfrig; die Augen fallen mir immer zu und doch habe ich so viel zu arbeiten." — Gattin: „Wart', Hans, ich werde Dir meine Modistinrechnung geben, dann wirst Du schon die Augen aufreißen!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden
mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, bewaehrte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Nur echt mit Schutzmarke „Anker".
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.
THE HUB
Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr.

Der wundervolle $10-Verkauf
von Männer-Anzügen und -Ueberziehern

hat mit seinem zauberhaften Einfluß in den stillen Monat Februar—die geschäftliche Thätigkeit der „auf der Höhe der Saison" stehenden Oktober-Tage hineingebracht. Während dieser ganzen Woche haben wir ein Geschäft gemacht, wie nie zuvor zu dieser Jahreszeit—und nur deshalb, weil wir nie zuvor solche großartigen Werthe offerirt haben.

Die feinsten $18 u. $20 Männer-Anzüge, und $18 und $20 Männer-Ueberzieher, $10

Die feinsten der feinen—die tadellos passenden—gut gemachten—gut gefütterten—die besten aller bis jetzt in Amerika hergestellten Kleider „fertig zum Anziehen"—nehmt Eure Auswahl von Tausenden und Abertausenden—morgen—Samstag—in The Hub für........

Wir fordern Chicago—Amerika—die ganze Welt—heraus—den wundervollen Bargains—die unser $10 Verkauf morgen in Euren Bereich bringt, gleichzukommen oder sie auch nur annähernd zu erreichen.

Die Auswahl aus den feinsten Beinkleidern—die $8, $9 und $10 Sorten—irgend ein Paar im ganzen Hause—ohne Ausnahme—den zu $15 auf Bestellung gemachten Sorten gleichstehend—Samstag für........ $5.00

Mehrere Tausend feine Hosen—elegante reinwollene Waaren—dieselben, die heute in jedem andern Geschäft in der Stadt für $3, $3.50 und $4.00 verkauft werden—Samstag für........ $2.00

Hochmoderne Knaben-Kleider zu Preisen wie nie zuvor—zu Preisen wie nie wieder—Nichts was sich in Bezug auf Schnitt und Qualität mit diesen prächtigen „Stern & Beirs" Kleidern vergleichen ließe, die der Hub zu weniger als dem Kostenpreis des Tuches gekauft hat. Wohl zu beachten, daß Schnitt—Qualität—Passen—Arbeit und Zuthaten—absolut tadellos sind—und dann sehen Sie sich diese phänomenal niedrigen Preise an!

Elegante Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Größen 14 bis 20 Jahre—reguläre $15 Qualität—in blau, schwarz und fancy Mischungen—Samstag für........ $7.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—extra gut und wünschenswerth—Alter 14 bis 20 Jahre—in blau, schwarz und fancy Mischungen—die regulär zu $10 verkauft wurden—Samstag........ $4.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben—Größen 6 bis 15—aus feinsten importirten Stoffen gemacht—in den neuesten Schattirungen und Mustern—die Sorte, wofür andere Geschäfte $8 und $10 verlangen—Samstag........ $4.95

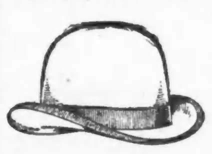
Knaben Reefer-Anzüge—Größe von 3 bis 8 Jahren—in schwarz, blau und fancy Mischungen—hübsch garnirt und besetzt—vollkommen $6, $7 und $8 werth—Samstag—Auswahl........ $2.95

Knaben Cape-Ueberröcke—Alter 3 bis 10 Jahren—einige der hübschesten und niedlichsten Röcke der Saison—in Qualitäten, welche unter gewöhnlichen Umständen nirgends unter $8 bis $10 gekauft werden können—Samstag für........ $2.95

Knaben-Ueberzieher und Ulsters von noch feinerer Qualität — Größe von 14 bis 20 Jahren—blau, schwarz u. Oxford Mischungen—Melton u. Irish Friezes—kosten in jedem andern Laden $10—Auswahl—Samst. $4.95

Die '96er Facons von Knaben Star Shirt Waists sind jetzt ausgestellt — eine Sendung nach der anderen dieser mit Recht berühmten Waists in Dutzenden und aber Dutzenden der neuesten, modernsten und hübschesten Muster. Bezahlen Sie keinen $1 und $1.25 in Schnittwaarenhandlungen, sondern erinnern Sie sich, daß der Hub das einzige Haus in Chicago ist, welches diese echten Star Shirt Waists verkauft zu........ 88c

20,000 Derby- und Fedora-Herrenhüte—



Den ganzen Flur-Vorrath der Herren Leach, Baird & Wiley, der vor Kurzem in Bethel, Conn., fallit gewordenen Hut-Fabrikanten, umfassend und vom Hub zu einem noch nicht einmal die Kosten des Materials deckenden Preise aufgekauft—neue, tadellose u. moderne $3-Hüte werden hier morgen—Samstag—verkauft zu dem beispiellos billigen Preise von $1.35

Welche Gelegenheit, zu einem neuen Hut—einem feinen Hut—einem modernen Hut zu kommen!

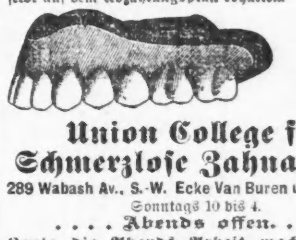
Muß verkauft werden!
Der ganze Vorrath von
Kleidern,
Hüten und
Ausstattungswaaren
von The Progress,
262 und 264 STATE STR.,
in den nächsten fünf Tagen
....zu....
20c u. 30c am Dollar

Seht die Preise! Wir können Euch viele Dollars bei Eurem Einkauf sparen. Die Waaren müssen positiv verkauft werden, ohne Rücksicht auf den Preis.

Gute Anzüge für Männer, gut gemacht u. ausgestattet werth $7.50........ $2.50
Ganzwollene Männer-Anzüge, alle Schattirungen, Sack- und Frock Fagon, werth $12.00,........ $5.00
Männer-Anzüge und Ueberröcke, neueste Mode, schneidergemacht, und verkauft für $18.00 u. $20.00, jetzt $8.75
Feine Männer-Anzüge und Ueberröcke, imp. Stoffe, schneidergemacht, werth bis zu $30.00... $10.75
Arbeitshosen für Männer, werth $2.00........ 79c
Dreß-Hosen für Männer, werth $4.50 und $5.00........ $2.00
$6, $7 und $8 Männerhosen, von feinstem importirten Worsted und Cassimere... $3.00
Derby-Hüte für Männer, werth $2.00........ 49c
Derby- und Fedora-Hüte für Männer, werth $3.00........ 98c
Ungebügelte Hemden für Männer, werth $1.00........ 39c
Hosenträger mit seidenen Enden für Männer, werth 50c........ 19c
Farbige Hemden für Männer, werth $1.50 und $2.00........ 69c
Arbeitshemden für Männer, werth 50c........ 19c

Wenn Ihr Bargains wollt, seid sicher und kommt. . . .
THE PROGRESS,
262 & 264 STATE STR.
Laden zu vermiethen. . . . . Fixtures zu verkaufen.
Offen Samstags bis 10.30 Uhr Abends.

Frei!——Frei!
Bis zum 9. Februar.
Um unsern Kundenkreis zu vergrößern, machen wir bis zum 9. Februar alle Arbeit kostenfrei, ohne Schmerzen.
Zähne gezogen, ohne Schmerzen........ Frei
Zähne gereinigt........ Frei
Silber-Füllung........ Frei
Volles Gebiß Zähne........ $2.00
Goldkronen........ $2.75
Silber Plume Kronen........ $1.00
Bridge Work, per Zahn........ $2.00
Kredit-System. Leute, die Goldplatten oder Brücken-Arbeit wünschen, können dieselbe auf dem Abzahlungsplan erhalten.



$2
Union College für Schmerzlose Zahnarbeit,
289 Wabash Av., S.-W. Ecke Van Buren und Wabash.
Sonntags 10 bis 4.
.... Abends offen. ...
Leute, die Abends Arbeit machen lassen, werden besonders berücksichtigt. mmfr

Billige Schiffskarten.
Union Ticket Office,
171 O. HARRISON STR.,
Ecke Fifth Avenue.
Wer jetzt nach Europa reisen, oder seine Verwandten von da kommen lassen will, versäume nicht, bei mir vorzusprechen.
Ich bin Vertreter sämmtlicher Dampferlinien und kann deshalb dem reisenden Publikum die billigsten Preise gewähren.
Ausländisches Geld, Wechsel und Postauszahlungen zum billigsten Kurse.
Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas billigst.
R. J. TROLDAHL,
General-Agent, 1f1m
171 O. Harrison Str.,
gegenüber dem Grand Central-Bahnhof.
Sonntags offen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut........ $2.25
Indiana Lump........ $2.50
Virginia Egg........ $2.75
Beste Virginia Lump........ $3.00
Ohio Valley Egg........ $3.75
Ohio Valley Lump........ $4.00
E. PUTTKAMER.
Zimmer 305-306 Schiller Building,
27jbw 103 E. Randolph St.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.
CHAS. BILLETER'S
Weinhandlung, Sample-Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
Bestellungen frei in's Haus geliefert. Magsm

Mensch, ärgere Dich nicht!
Könnte man zu Jedem sagen, der es letzte Woche versäumt hat, die großartige Gelegenheit zu benützen, welche sich zum Einkauf von Herrenkleidern, Schuhen und Stiefeln und Herrenausstattungs-Artikeln darbot, zu
zu 33⅓ Prozent des Kostenpreises
... bei dem ...
Bankerott-Verkauf
... in ...
The Famous Clothing & Shoe Co.,
340 und 342 STATE STR.,
gegenüber dem Hopkins-Theater.
Trotz des großartigen Gedränges haben wir immer noch ein bedeutendes Lager von Waaren aller Sorten, und für diejenigen, welche letzte Woche die Gelegenheit verpaßten, ist es noch Zeit, das Versäumte nachzuholen.
Wir offeriren für diese Woche:
1,900 Männer-Anzüge zu $3.85, werth $12, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind aus starken Stoffen gemacht in Sack- und Frock-Façon und garantirt sich gut zu tragen.
1,860 Männer-Anzüge zu $5.85, werth $16.50, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind ganz Wolle, in hübschen Mustern und in einfachen und doppelknöpfigen Sack- und Frock-Façons.
1,635 Anzüge zu $6.49, werth $18.50. Diese Anzüge sind durchaus ganz Wolle, in hellen und dunklen Schattirungen und in Sack- und Frock-Façons.
985 Anzüge zu $8.95, werth $20. Diese Partie besteht aus feinsten importirten Clay Worsteds, Cassimeres, Corkscrew und Homespuns, in allen denkbaren Schattirungen und Mustern. Wir haben dieselben in allen Größen und Façons.
1,320 schwere Männer-Ueberzieher und Ulsters zu $3.85, werth $10. Diese sind gut gemacht und garantirt durchaus echtfarbig.
750 Ueberröcke und Ulsters zu $6.49, werth $14. Wir haben dieselben in blauen und schwarzen Meltons, Biber und Chinchillas.
945 Männer-Ueberzieher zu $9.65, werth $18 und $20 oder Geld zurückerstattet. Diese Röcke sind schneidergemacht, nach neuestem engl. Schnitt, italienisches Warp-Futter mit Seidensammt-Kragen.
1300 Paar Männerhosen zu 98c, werth $2.50.
2700 Paar Männerhosen zu $1.48, werth $4.00.
762 Paar Männerhosen zu $2.65, werth $5.00.
200 Paar kalblederne Männerschuhe zu $1.98, werth $3.75. Wir haben sie Schnür und Congreß und allen Façons.
75c Unterzeug zu 37c.
$1.00 weiße gebügelte Hemden gehen zu 48c.
$1.00 farbige Percale-Hemden gehen zu 48c.
Gute Arbeitshemden, 18c.
$1.00 gestrickte Jacken, 47c.
50c seidene Halsbinden zu 17c.
15c baumwollene Strümpfe zu 5c.
Unsere eleganten Herbst-Façons in steifen Hüten und Fedoras gehen zu 98c.
$1.50 Seiden-Plüsch-Kappen zu 69c.
75c Tuch-Kappen für Männer zu 37c.
Kommt sofort und benützet diese Gelegenheit.
The Famous
340 & 342 STATE STR.,
gegenüber dem Hopkins-Theater.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Samstag Abend bis 11 Uhr.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20obhf